# Moentson

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonne und Festtagen, je 2—4 Bogen ftark. Wöchentlich drei Gratid-Beilagen: "Bromberger Berkehrs Zeitung" (4 Seiten ftark).
"Interhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg tostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm:Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jebe Boftanftalt Bestellungen entgegen (Boft-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und fostet bie Zeitung vierteljährlich & Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb fämtliche Zeitungen an; außerbem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenpläßen; Bernhard Arnbt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lassite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Mois Hernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder beren Naum fostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Anktions-Anzeigen dieser Zeitung sinden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Strafen-Anzeiger", welcher täglich an die Auschlagsaulen gehestet wird.

Unverlangt eingefandte Manuffripte merben nur bann gurudgefandt, menn bas Borto beigefügt mar.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftskelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

No. 177.

### Bromberg, Sonnabend, den 30. Juli.

1904

fostet diese Teitung für den Monat Unguft bei allen Postanstalten. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20 bei sämtlichen Unsgabestellen und den Zeitungs-frauen bestellt werden und kostet monatlich

### frei ins hansnur 70 Pf. abgebolt nur 60 Pf.

bei Vorausbezahlung. Probenummern unentgeltlich.

### Die Unterzeichnung des deutschruffischen Handelsvertrages.

Wie uns ein heute nacht hier eingegangenes Telegramm des Wolffichen Telegraphenbureaus meldet, ist der neue deutsch-ruffische Handelsvertrag gestern in Berlin durch den Reichstangler Grafen von Bulow und den Prafidenten des ruffifden Ministerkomitees Herrn von Bitte unterzeichnet morden.

Damit sind die Verhandlungen zwischen den beiden Staaten, die Anfang August v. J. begonnen wurden, also genau ein Jahr gedauert haben, zu einem, wie wir hoffen, gedeihlichen Abschluß ge-

Auf welcher Grundlage der neue Vertrag ab-geschlossen wurde, entzieht sich zurzeit noch der Kenntnis der Öffentlichkeit, doch darf angenommen werden, daß der Reichstanzler Graf Biilow die Deutschen wirtschaftlichen Interessen nach Kräften zu wahren verstanden hat. Ohne Konzessionen auch von unserer Seite wird es ja sicherlich nicht abgegangen sein, aber hoffenlich stehen die unsererseits gewährten Zugeständnisse in einem richtigen Ber-hältnis zu den Vorteilen, die man von einem Han-delsvertrage erwarten darf. Sicherlich ist weder von deutscher noch von russischer Seite beabsichtigt worden, bei den Berhandlungen den Kontrahenten übers Ohr zu hauen, der leitende Gedanke war vielmehr auf beiden Seiten, eine Bereinbarung zustande zu bringen, bei der die wirtschaftlichen Bedürfnisse men; wenn dies, wie wir hoffen, gelungen ist, wenn beide Parteien mit dem, was sie erreicht haben, zufrieden sein können, so ist das die beste Lösung der schwierigen Aufgabe, weil dadurch die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder auf eine sichere und dauernde Grundlage gestellt werden. Was für diejenigen Erwerhstreise in Deutschland. die jenseits der russischen Grenze Handel treiben, beinahe ebenso wichtig ist wie eine erträgliche Höhe der rufsischen Zolljätze, das ist die Stabilität der Berhältnisse, die es ihnen ermöglicht, sich auf eine Reihe von Jahren hin einzurichten und danach ihren geschäftlichen Kalkül zu machen; deswegen ist von deutscher Seite stets die Forderung nach langfristigen Handelsverträgen erhoben worden. Die beste Sicherheit für die Dauer derartiger Abmachungen ist aber, abgesehen von bezüglichen vertraglichen Stipulationen, daß beide Kontrahenten dabei ihre Rechnung finden und an der Aufrechterhaltung der Verhältnisse ein gleiches Interesse haben.

Daß auch von deutscher Seite vielleicht nicht unwichtige Zugeständnisse gemacht worden sind, darauf deutet die Tatsache hin, daß der Reichskanzler Graf Bülow sich vor der formellen Unterzeichnung des Vertrages des Einverständnisses des preußischen Staatsministeriums in der Frage versichert hat; letteres hat sowohl am Mittwoch wie auch am gestrigen Donnerstag dieserhalb Sitzungen abgehalten; nach dieser Richtung hin hat sich also Graf Biilow den Rücken gedeckt.

über den Inhalt des Vertrages ift, wie gesagt. zurzeit nichts bekannt, doch ist nach Abschluß der Verhandlungen seine Publikation wohl in Balde zu erwarten: sie ist münschenswert, damit die Erwerbsstände und insonderheit der Reichstag, der ja sein Plazet dazu zu geben hat, sich rechtzeitig und gründlich mit dem Inhalt des Vertrages vertraut machen können. Inzwischen erklärt der "Berl. Börsen-Cour.", über den Vertrag Wichtiges zu wissen. Von "erprobt vertrauenswürdiger Seite" will das Blatt erfahren haben, daß der Vertrag auf folgender prinzipieller Bafis abgeschloffen fei:

"Rußland ist mit den Minimalzöllen des deutschen Zolltarifs für die Einfuhr ausländischen Getreides einverstanden und verzichtet

seinerseits auf die Differenzierung des See = und Land transports, wie dies in seinem autonomen Abwehrtraif festgelegt wird. Dagegen erhält Rußland von deutscher Seite das Zugeständnis, die ruffische Gerfte generell nach der Provenienz aus Rugland mit dem 2 Mark = 3011 zu belegen ohne Rücksicht auf die Qualität, d. h. die ruffische Gerste soll durchweg als Futtergerste und in keinem Falle als Braugerste behandelt werden. Anßerdem erklärt sich Deutschland damit einverstanden, daß die Fabrifate der deutschen Industre unt ich en einem höheren ruffischen Schutzoll unterworfen werden als der bisher in Geltung stehende Vertrag aufweist. Endlich sollen Rugland Zusicherungen gemacht worden sein hinsichtlich veterinär - polizeilich er Erleichterungen im Grenzverkehr zwischen Rugland und Deutsch-

Gegenwärtig beträgt der Gerstenzoll im Sandelsvertragstarif 2 Mark. Der neue deutsche Zolltarif enthält einen Gerstenzoll von 7 Mark und im neuen Zolltarifgesetz ist bestimmt, daß dieser Zoll für Malzgerste durch Handelsverträge nicht unter 4 Mark herabgesett werden darf.

Wir wissen zwar nicht, ob und inwieweit die obigen Angaben zutroffen, wir registrieren fie nur, weil fie zweifellos die Runde durch die Blätter machen werden. Dem Sin- und Gerroten wird hoffentlich der Reichstanzler bald ein Ende machen durch eine amtliche Befanntgabe des Bertrages, der ja nach Abichluß der Berhandlungen nichts mehr im Wege stehen dürfte.

Wie gemeldet wird, beabsichtigt Graf Billow heute nach Nordernen zurückzufehren und auch Herr von Witte ruftet fich zur Abreise von Berlin. Bu Ehren bes letzteren fand am Mittwoch in Berlin unter Teilnahme des Reichskanzlers Grafen Billow und des ruffischen Botschafters von der Often-Sacen bei dem Staatssekretar des Auswärtigen Amts Freiheren von Richthofen ein Diner ftatt, zu dem außerdem die ruffischen Unterhändler von Timiria= sew, von Goloubew, von Langowoi, von Prilejajew, von Boulatsell und von Krouvensky, sowie die Staatsminister Graf von Posadowsty, Freiherr von Rheinbaben, Möller und von Budde, Staatsfefretär Krätfe, Kommerzienrat von Mendelsfohn-Bartholdy, erschienen waren.

### Die Ermordung Plehmes.

über die Ermordung des ruffifchen Minifters Innern v. Plehwe werden jest folgende Einzelheiten gemeldet:

Petersburg, 28. Juli. Das Attentat auf Minifter v. Plehme erfolgte auf dem Wege jum baltischen Bahnhof, von wo er sich nach Peterhof begeben wollte. Noch vor dem am Wege liegenden Warschauer Bahnhof wurde eine Bombe unter seinen Wagen geichleudert, der samt Insassen und Ruticher in die Luft gesprengt wurde. Durch die Explosion wurden auch einige Vorübergehende und mehrere Mietstutichen beschädigt. Eine der Begehung des Attentats verdächtige Person ist verhaftet worden.

Betersburg, 28. Juli. Das Attentat auf Minister v. Plehwe wurde an der Briide des Warschauer Bahnhofs ausgeführt. Rechts vor der Briicke befindet sich ein Restaurant. An einem Fenster desfelben faß ein junger Mann und beobachtete aufmerkjam die Vorgänge auf der Straße. Als er den Wagen des Ministers v. Plehwe bemerkte, schleuberte er durch das Fenster eine Bombe, die nach einer Version unter dem Wagen, nach einer anderen im Wagen Plehwes erplodierte. Dem Minister murde der Ropf abgeriffen. Bon dem Wagen blieben nur die Hinterräder übrig. Der Luftdruck bei der Explosion der Bombe war fo itark, bag fämtliche Scheiben der nach der Brücke gerichteten Bahnhofsfront zertrümmert wurden. Die Polizei bedeckte den Rumpf Plehwes mit einem Tuch und brachte ihn fort. Als der Mörder das Restaurant verlassen wollte, wurde er am Eingang verhaftet. Bei ihm wurde noch eine zweit e Bombe vorgefunden.

Betersburg, 29. Juli. (Telegramm.) Der bei der Explosion schwer verletzte Mörder kam abends zum Bewußtsein und wurde vernommen. Sofort nach der Lat wurde auf der Attentatsstelle eine Totenmesse abgehalten. Nach glaubwürdigen Aussagen schlenderte der Täter die Bombe vom Trottoir aus.

Betersburg, 29. Juli. (Telegramm.) Die Bombe bestand aus einem länglichen mit Sprengmaterial und kleinen Metallstücken gefüllten Blechbehälter. Die Explosion mar so itart, daß Wagenteile Plehwe in den Körper drangen. Die Zahl der Berletten wird auf 18 angegeben; zuversichtlich bekannt ist, daß se ch & Personen verwundet wurden, darunter 2 Offiziere, 1 Reservist, eine Frau und ein Kind.

Petersburg, 29. Juli. (Telegramm.) Im Ministerium des Innern wurde gestern abend eine Trauermesse für den ermordeten Minister ababgehalten. Unter den zahlreichen Anwesenden befanden sich auch die fremden Botschafter und Gesandten. Dem Vernehmen nach ift der Mörder bei der Explosion selbst so schwer verleut worden, daß es fraglich erscheint, ob er am Leben bleiben wird.

Petersburg, 29. Juli. (Telegramm.) Der "Regierungsbote" erscheint mit Tranerrand und widmet dem ermordeten Minister einen drei Spalten langen Nachruf. über das Bombenattentat schreibt der "Regierungsbote" noch folgendes: Der Attenfäter schleuderte eine Bombe bom Birgersteig unter den Wagen des Ministers. Nuch der Autscher des Ministers wurde ein Opfer der Explosion. Neun Personen, darunter eine Frau und ein dreijähriges Kind, wurden leicht ver-Tett, während der Gardekapitan Zwezinska, der hinter des Ministers Wagen fuhr, eine schwere Berletung erlitten hat. Der Mörder, der einige unbedeutende Bunden bavontrug, wurde am Tatort ergriffen, verweigert aber die Angabe seiner Anhänger. Die Unterjuchung leitet der Untersuchungsrichter des Bezirks-

Nus den vorstehenden Details ist wohl zweisels los ersichtlich, daß der Mörder nicht auf eigene Fauft gehandelt hat, sondern das Bertzeug einer Berich wörerbande gewesen ift. Ginftweilen ist weder der Name des Mörders, noch sein Stand bekannt, so daß man nicht weiß, in welchen Areisen die Berschwörer zu suchen sind. Der Mörder felbst verweigert über seine Komplizen jede Austunft. Die Mordtat beweist jedenfalls, daß die noch fortlebt, und daß die polizeiliche Strenge, die in dem ermordeten Minister ihren Sauptvertreter hatte, sie nicht hat ersticken können.

Daß die Mordtat in der ganzen Welt, mag man über die politischen Zustände in Rugland denken, wie man will, den größten Abschen erweckt, ist selbsiverständlich. Die gesamte deutsche Presse gibt dieser Empfindung unverhohlenen Ausdruck. Uber den Lebensgang Plehwes entnehmen wir dem "B. L.-Anz." noch folgende Daten:

W. von Plehme war im Jahre 1846 geboren, hat also ein Alter von 58 Jahren erreicht. Er begann feine Laufbahn im Ministerium des Innern, in dessen sämtlichen Ressorts er im Laufe der Zeit tätig war. Besonders nahm er an den Reformaktionen auf landwirtschaftlichem und industriellem Gebiet hervorragenden Anteil. In der Zeit nach der Ermordung Alexanders II. leitete er mehrere der damals angestrengten Nihilistenprozesse; er behielt sich die Zensur über die Prozesberichte selbst vor und übte sie mit großer Strenge. Während der zehn Jahre von 1884—1894 war Plehwe Gehilfe des Ministers des Innern und, da sein Chef Graf Dmitri Tolstoi vielfach franklich war, schon damals der eigentliche Leiter der inneren Politik Ruglands. Auch war er damals Chef der jogenannten "dritten Abteilung", der vielberufenen ge-keimen Staatspolizei. Im Jahre 1894 trat an Plehwes Stelle Sjipjägin, und Plehwe wurde Mitglied des Ministerkomitees ohne besonderes Portefeuille. 1899 wurde er, der inzwischen mit der Würde eines Senators ausgezeichnet worden war, zum Minister-Staatssefretar des Großfürstentums Finnland ernannt. Inzwischen wurde Ssipjägin Minister des Innern. Als dieser 1902 einem Attentat zum Opfer fiel, ernannte der Zar von Plehwe zum Nachfolger auf dem verantwortungsvollen und arbeitsreichen Posten. Eine wesentliche Anderung des Kurses, den die innere Positif Auflands seit langer Zeit innehält, ist auch unter seiner Amls-führung nicht erfolgt. Sein Kat stand beim Zaren in hohem Ansehen. Plehwe war auch Staatssekretär des Kaisers und Reichssekretär am Reichsrat.

Angesichts der Todesumstände Plehwes ist eine Ingerung von Interesse, die er kurz nach seiner Ernennung jum Minister dem Betersburger Ber-

treter des "Matin" gegenüber tat. Sie zeigt, daß der Mann, der jetzt einem Attentat zum Opfer gefallen ist, sich trot des Mordanschlags auf seinen Borgänger in einer ichweren Selbsttäuschung über seine Fähigkeit, weiteren Attentaten vorzubeugen, befand. Plehwe fagte nach dem "B. T.", zu dem Journalisten u. a.: "Attentate werden vielleicht in den nächsten zwei Monaten noch vorkommen. Ich bin sicher, daß sie dann selbener sein werden. rerolutionäre Partei ist nur stark durch die Schwäche der Polizei. In zwei Monaten wird die Polizei stark sein. Der ehemalige Polizeichef kannte seine Pflicht nicht, er war zu schwach ich habe ihn ersett und habe völliges Bertrauen zu der Tätigkeit des neuen Polizeichefs."

> Inzwischen wird aus Petersburg von einem neuen Unichlag auf einen Minister

berichtet, der zwar relativ harmlos ist aber doch charakteristisch sein dürfte für die Volksstimmung in Rußland; uns wird gemeldet:

Betersburg, 29. Juli. (Telegramm.) Als der Buft is minift er nachmittags nach Beterhof firhr, um bei dem Raiser Bericht zu erstatten, wurde das Fenster seines Wagens durch einen Steinwurf zertrümmert.

### Der Krieg.

Wie General Auropatkin dem Kaiser unterm 26. Juli meldet, erhilt er an demselben Tage eine Depesche des Generals Sarubajew, worin dieser die am 24. Juli in der Umgebung von Nandalin, Dafantschen und Tsiantschiaissi stattgehabten Nämpse eingehend schildert. Der Kampf begaum um fünf Uhr früh, das japanische Artilleriefeuer währte ununterbrochen 15 Stunden, das Geschütz-seuer verstummte um 9 Uhr abends, während das Gewehrfeuer bis in die späte Nacht dauerte. Nach Beendigung des Kampfes wurde festgestellt, daß 18 russischen Bataillonen nicht weniger als zwei japanische Divisionen und eine erdrückende Anzahl von Batterien gegenübergestanden hatten. Gesamtlänge der Stellungen betrug 16 Berft. Unter diesen Umständen hielt es General Sarubajew, dessen Truppen sich auf allen Stellungen behauptet hatten, nicht für angebracht, den Kampf am folgenden Tage fortzusehen, und beschloß, nach Norden zurückzu-gehen. Die Verluste sind noch nicht festgestellt, doch nimmt Sarubajew an, daß etwa 20 Offiziere und 600 Mann aus der Front ausgeschieden sind. Wie terroriftische Richtung der russischen Revolutionäre der General meldet, zeichneten sich besonders die noch fortlebt, und daß die volizeisische Strenge die sibirischen Regimenter aus, die den Hauptangriff der Japaner auszuhalten hatten. Im Zentrum der ruffischen Stellungen fam es viermal zum Bajonettangriff, dem die Japaner nicht Stand hielten. Großen Kampfesruhm erwarb sich insbesondere das Regiment Barnaul, sowie die Regimenter Tobulsk, Tomsk, und zwei Bataillone des Regiments Ssemipalatins. Auch die Tätigkeit der ruffischen Batterien, die während 15½ Stunden ununterbrochen dem Feuer ausgesetzt waren, war hervorragend. Die Berluste der Japaner hält Generalleutnant Sarubajew für bedeutender als die eigenen. Bon japanischer Seite liegen folgende

Verichte vor: Tofio, 28. Juli. (Amtliche Mitteilung.) Der Höchstemmandierende der Mandschureiarmee berichtet folgendes: Niutschwang wurde am 25. Juli von den japanischen Streitkräften besetzt. Zuerst wurde eine Abteilung Kavallerie und dann eine Abteilung Infanterie hingeschickt; beide Abteilungen wurden indessen wieder nach Niutschiatun (ungefähr drei Meilen von Niutschwang) zurückgezogen, nur so viel Soldaten im Orte lassend, wie es für Polizeizwecke notwendig schien.

Tokio, 28. Juli. (Amtliche Mitteilung.) General Dfu berichtet: Die Armee begann am 24. d. M. einen Angriff auf den Feind zu machen, der bei Tapingling und auf anderen stark besestigten Höhen in der Nähe von Tajchitichiao Aufstellung genommen hatte. Die ganze Operationslinie des Teindes dehnete sich von Diten nach Westen in einer Länge von etwa 10 Meilen aus. Der Feind war etwa 5 Divisionen ftark mit wenigstens 100 Beichützen. Unfer rechter Flügel erreichte die Höhen drei Kilometer südwestlich von Tapingling, worauf auf beiden Seiten die Kanonade begann. Unsere Front war bis zum Eintritt der Dunkelheit dem feindlichen Artilleriefeuer ausgesett, mahrend die örtliche Beschaffenheit der Gegend unsere Artillerie nicht voll zur Geltung kommen ließ. Um 10 lthr abends vertrieb eine Abteilung unseres rechten Flügels den Feind aus seiner Stellung bei Tapingling. Hierauf nahmen wir auch alle übrigen Stellungen, welche Taschitschiao beherrichen und verfolgten den Teind nach Laichitschiao hin. Unsere Verluste werden auf 800 geschätt.

Tokio, 28. Juli. (Amtliche Mitteilung.) General Diu berichtet, daß die japanische Armee bei der Versolgung des Feindes am 25. d. M. nördlich bon Taschitschiao borgedrungen ist. Der Feind zog sich in nördlicher Nichtung von Taschitschiao zurück. Niutschiatun steht in Flammen.

rück. Niutschiatun steht in Flammen. Franksurt a. M., 29. Juli. (Telegramm.) Die "Franks. Itg." melbet aus Tokio, daß das Wladiwostokgeschwader noch in der Nähe der Bucht von Tokio liege. Wan sei um das Maxineschulschiff "Kotonoo Maxu" und auch wegen des Postschiffes "Korea" besorgt. Mehrere Schiffe seien überfällig.

### England und Aufland.

In Sachen der Schiffsbeschlagnahme gab gestern im englischen Unterhause der Premier-min ist er Balfour Erklärungen ab; auf eine Anfrage Sir Campbell Bannermans erwiderte er: Das Haus werde sich entsinnen, daß die "Malakta" am 13. d. M. von einem Schiffe der Freiwilligensslotte, das jüngst aus dem Schwarzen Meer ausgelausen war, weggenommen wurde. Die Regierung beanstandete in möglichst starker Form dieses Versahren auf Grund der Ansicht, daß kein Kriegsschiff aus dem Schwarzen Meere kommen könne, und daß nach ihrer Beurteilung Teile der Freiwilligensstotte, wenn sie aus dem Schwarzen Meere kommen und dann Handlungen ausüben, die nur Kriegsschiffen zustehen, entweder nicht das Kecht hatten, aus dem Schwarzen Meere auszulausen oder aber kein Kecht hatten, solche Handlungen zu begehen. (Beisall.)

Die russische Regierung sei der englischen in dieser Angelegenheit entgegengekommen; er wolle zwar nicht sagen, in bezug auf die allgemeinen Grundsätze, wohl aber in diesem besonderen Falle. Die "Malakka" konnte nicht vor der Abfahrt von Port Said angehalten werden, aber sie wäre nach Ulgier gegangen und dort freigegeben worden. Die ruffische Regierung hatte gleichzeitig die Berficherung gegeben, daß, falls die Freiwillige Flotte noch weitere Wegnahmen von Schiffen vornehmen sollte, bevor ihr Instruktionen zugegangen sein können des Inhalts, daß, während über die Erörterung der allgemeinen Grundsätze Verhandlungen schweben, keine Wegnahmen von Schiffen erfolgen sollen, diese Wegnahmen als nicht erfolgt angesehen werden sollen; diesem Abkommen entsprechend seien gestern die Dampfer "Ardova" und "Formosa" freigegeben worden. Balfour fährt fort, die Regierung habe die Versicherung erhalten, daß die Schiffe der Frei-willigenflotte aus dem Roten Meere zurückgezogen werden und er habe wenig Grund, daran zu zweifeln, daß Rußland keinen weiteren Wunsch hege, dieselben als Kreuzer zu beschäftigen. (Beifall.) Soweit daher diese Schiffe in betracht kämen, habe die Streitfrage ihr akutes Stadium verlassen.

Er wolle nicht sagen, daß die britische und die russische Regierung zu einer Einigung über das allgemeine Prinzip gelangt seien. Er glaube aber nicht, daß man vorauszuseten nötig habe, daß irgend welche praktische Verletzung der Anschauung, an der wir sehr stark halten, wahrscheinlich sei. Es gebe, bedauere er zu sagen, aber andere Fragen, die nicht mit diesen Zwischenfällen zusammenhängen, die einer Erörterung zwischen beiden Regierungen bedürfen und die, wie Erörterungen zwischen Regier= ungen immer, ein Anlaß zu Besorgnissen sein könn-ten. Wir sind der Ansicht, daß es ungehörig sei, daß allein auf die Autorität des Kommandanten eines Kreuzers hin, aus einem Kauffahrer Waren unter der Annahme, daß es Kriegskontrebande sei. ohne vorheriges Gerichtsverfahren genommen werden können. (Beifall.) Premierminister Balfour fährt fort: Das allgemein seitens der Nationen geübte Verfahren ift es, daß ein Schiff, das der Führung von Kriegskontrebande verdächtig ist, von dem Kriegführenden nach einem seiner eigenen Hafen gebracht und dort vor ein Prisengericht gestellt wird. Falls es den Kapitänen der Kreuzer überlassen bleibt, aus eigener Initiative und Autorität zu ent-Leue ver Kategorie der Kontrebande gehören oder nicht. so würde offenbar das, was nicht nur übung der Nationen, sondern was die notwendige Grundlage Ioyaler Beziehungen zwischen Ariegführenden ist, pöllig zerstört werden. (Beifall.) Ein ernsterer Kall ist entstanden, falls, wie unsere Information uns fürchten läßt, das Schiff "Anight Commander" von einem Kreuzer des Wladiwostokgeschwaders nach vorheriger Entfernung der Mannschaft in den Grund gebohrt wurde, weil es Kriegskontrebande führte. Nach unserer Ansicht widerspricht dies gänzlich dem von den Nationen im Kriegsfalle geübten Brauch und wir haben unsere Ansicht der russischen Regierung ernstlich vorgestellt. (Beifall.)

Balfour fährt fort: Wir stehen durchaus unter dem Eindruck, daß, wenn der Fall vor die russische Regierung gebracht wird, und er ist von uns vor die russischen Regierung gebracht worden, — sie solche Besehle erlassen wird, die eine Wiederholung unglückseliger Zwischenfälle dieser Art verhindern Ich bin überzeugt, daß dies der Fall sein wird. Ich weiß nicht, ob es nötig ist, weiteres über den internationalen Charakter diefer Frage zu fagen; es ist aber vielleicht erlaubt, über die Angelegenheit, die uns unmittelbar berührt, zu sagen, daß ich nicht umhin kann, zu glauben, daß will nicht sagen im Unterhause, aber außerhalb desselben — ein Mißverständnis hinsichtlich der Neutralen obliegenden Pflichten besteht. Ich habe bisher nur erklärt, was wir als Pflichten und Verpflichtungen Ariegführender ansehen, und diese Pflichten beabsichtigen wir, soweit es in unseren Kräften steht, durchgeführt zu sehen, aber der heutige Kriegführende ist der morgige Neutrale, der heutige Neutrale morgiger Kriegsführender. Es gibt Neutralen obliegenden Pflichten, deren die Schiffsreeder Englands eingedent sein muffen. Es ist zweifellos die Pflicht des Kapitans eines neutralen Schaffes, anzuhalten, wenn er von einem Kreuzer einer friegführenden Nation dazu aufgefordert wird, und sofort und ohne Schwierigkeiten zu machen, die Prüfung der Schiffspapiere zu gestatten. Das ist die Verpflichtung der Neutralen, die wir systematisch, konsequent und streng durchgesett haben, wenn wir in der Stellung

Kriegführender waren, und es wird uns nicht geziemen, einen Versuch zu machen, diese Verpflichtungen einzuschränken.

Auf eine weitere Anfrage sett Balfour auseinander, daß, falls den Schiffseignern Schaden zugefügt worden sei, ihr Ansbruck auf Schadenersak unberührt bleibe, wenn auch die Wegnahmen als nicht erfolgt betrachtet werden. Keir Hardie (Arbeiterpartei) fragt an, ob im Falle von Differenzen, die zu einem Kriege führen könnten, die Sache dem Haager Tribunal überwiesen werden würde. Premierminister Balfour erwidert: Das ist eine hppothetische Frage, die der Fragesteller kaum beantwortet zu sehen wünschen kann. Er wird die Regierung kaum wegen eines Wunsches, sich rückschafts los in Feindseligkeiten zu stürzen, in Berdacht haben. Ich würde meine Befugnis weit überschreiten, wenn ich sagen würde, ob ein Fall darnach angetan ist, dem Haager Schiedsgericht unterbreitet zu werden oder nicht, bis ein solcher Fall entstanden (Beifall.)

Ter Gegenstand wird darauf verlassen und das Haus nimmt die dritte Lesung der Finanzbill auf, deren Ablehnung Thomas Shaw (lib.) beantragt.

Im Oberhaus gab der Minister des Auswärtigen Warauis of Lansdowne eine den Aussührungen des Ministerpräsidenten im Unterhause entsprechende Erklärung ab.

Nach einer Mitteilung des Auswärtigen Amts hat die rufsische Regierung die Zusicherung gegeben, daß die Angelegenheit des "Knight Commander" auf freundschaflichem Wege ihre Erledigung finden werde.

### Politische Tagesschjan.

\*\* Bromberg, 29. Juli.

Leise, leise! Während eine sozialdemokratische Landesorganisation nach der andern öffentlich dazu ermahnt, vom Bremer Parteitage Strettigkeiten fernzuhalten, sest "Genosse" Schippel in der "Chem-niger Volksstimme" mit Ausdauer und Vehagen die bernichtende Kritik fort, die er an der Zollpolitik der sozialdemokratischen Partei seit geraumer Zeit iibt. Schippel hat jett das Zahlenmaterial zu-sammengestellt, aus dem hervorgeht, daß trot der Erhöhung der Getreidezölle ein ständiger Rückgang der Getreidepreise eingetreten ist; und Schippel fügt hinzu, daß die "modernen Agrarzölle mit Mühe und Not, mit Ach und Krach aufrechterhalten, was schon längst zusammengebrochen und nicht mehr sein wenn gar nichts seitens der mitteleuropäischen Staaten geschehen wäre." — Diese bezeichnenden Proben aus dem letzten Zollartikel Schippels beweisen hinlänglich, wie seltsam die Praxis der sozialdemokratischen Zollpolitik von der Theorie eines ihrer herborragendsten National-ökonomen abstickt. In der tödlichen Verlegenheit hierüber hilft sich die "Sächs. Arbeiterztg.", während der "Vorwärts" noch sichweigt, mit folgender Ausrede: "Eine Angabe über den Inhalt des sehr langen Artifels (Schippels) in furzer Form (!) ist schwierig. Schippel scheint darauf hinauszuwollen, daß er aus seiner Anerkennung der prekären Lage der Landwirtschaft und weil die Zölle infolge des internationalen Preisfalles des Getreides keine absolute Versteuerung bewirken, die Zölle als berechtigt anerkennen müsse, solange kein anderes Heilmittel für die Landwirtschaft gefunden sei. Er sagt allerdings auch: wir müssen suchen, keine bürgerlichen, sondern sozialistischen Seilmittel gegen die Agrarfrist zu finden. Wie, das sagt er allerdings nicht. Nach der Beendigung der Artikelserie werden wir die Schippelschen Anschauungen ausführlicher darstellen und kritisieren." Deutlicher konnte das Dresdener Sozialistenorgan nicht zu verstehen geben, daß es die Geißelhiebe Schippels auf die Zollpolitik der sozialdemokratischen Partei solange wortloz einsteden will, bis — der Bremer Parteitag boreinsteden will, bis — der Bremer Parteitag borüber gegangen ist. Auch die Langmut des "Vorwärts" und der "Leipziger Volfsztg." gegenüber Schippel deutet unverkennbar darauf hin, daß im Punkte der Zollfrage die sozialdemokratischen Parteisührer die Whicht haben, die Mahnung, "Leise, leise" Trumpf werden zu lassen. Ob diese Politik des Vertuschens wird durchgeführt werden tönnen, ist jedoch sehr zweifelhaft. Die sozialdemofratische Partei hat es von jeher als einen Ruhmestitel bezeichnet, daß sie in voller Öffentlichkeit ihre eigenen Sreitigkeiten erörtern und durchfechten dürfe. Es wird daher nicht an "Genossen" fehlen, die es unbegreiflich finden, wenn ein sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter, der gerade in wirtschaft-lichen Dingen als eine gewisse Autorität gilt, des Privilegiums teilhaftig werden soll, gänzlich un-beanstandet Zolltheorien zu vertreten, die der Zollpolitik der sozialdemokratischen Partei direkt ins Gesicht schlagen.

Zur Stellung der Juristen und Verwaltungsbeamten. Ansang Juli d. Is. ist wieder eine größere Ansahl von Besörderungen von Megierungsassseiten, von Ariegsgerichtsräten zu Räten vierter Alasse und von Land- und Amtsrichtern zu Land- und Amtsgerichtsräten bestauntgegeben worden. Es hatten die Regierungsasssessen ein durchschmittliches Alsessenderungsassessen zu kahren, die Ariegsgerichtsräte ein solches von 12½ Jahren, die Ariegsgerichtsräte ein solches von 12½ Jahren und die Land- und Amtsrichter ein solches von 15¼ Jahren. Es wirst dies, sagt die "Deutsche Juristenztg.", ein Licht auf die auch fürzlich wieder im preußischen Abgeordnetenhause erörterte Frage der Gleichstellung der Juristen mit den Verwaltungsbeamten. Das preußische Abgeordnetenhaus sollte einsach einmal erklären, Regierungsräte gibt es mehr als zuviel, also stopp.

Die Abordnung der südwestafrikanischen Farmer wird nach der "Deutschen Tagesztg." vom Kaiser "in absehbarer Zeit" in Wichelmshaven empfangen werden.

Die "Frankfurter Beitung" meldet aus Konstantinopel von gestern: Die Mächte überreichten gestern der Pforte eine i den tische Note, in welcher sie in energischer Weise erklären, daß die Pforte, wenn sie nicht die Anwendung des neuen Stempelgesetzes dis zur vollständigen Verständigung mit den Mächten suspendiert, für alle durch die Anwendung des Gesetzes dem Handel und der Marine verursachten Schäden verantwortlich gemacht werde. Die Wächte halten die Art des Vorgehens der Ksorte für inkorrekt. Deutschland.

Neustrelis, 28. Juli. Die Prinzessin von Wales ist heute abend hier eingetroffen und vom Großherzog, der Großherzogin-Witwe und dem Prinzen Borwin am Bahnhof empfangen worden.

### Ausland.

Österreich.

Wien, 28. Juli. Der Kaiser von Österreich ordnete nach dem "Militär-Berordnungsblatt" die Enthebung des Feldmarschall-Leutnants Erzherzog Dtto, auf Erund des von demselben aus Gesundheitsrücksichten gestellten Gesuches, vorbehaltlich späterer underweitiger Verwendung im Dienste, von seinem Kommando als Chef der Kavalleriedivision in Wien an.

#### Norwegen.

Stavanger, 28. Juli. Der König der Belgier ist heute mittag auf der Jacht "Alberta" hier eingetroffen.

#### Türkei.

Konstantinopel, 27. Juli. Die Zivila genten sind von ihrer Reisetour nach Krüsep
und Aruschevo zurückgefehrt. In Aruschevo konstatierten sie die Schäden, welche im Vorjahre durch
den überfall der unter dem bulgarischen Offizier Theodorow stehenden Bande und durch die Brandschötzungen seitens einer Flavetruppe an 150
Häusern verursacht worden waren. Diese Schäden
sind dieher nur teilweise wieder gut gemacht worden.
Hür den Wiederausdau der Metropolitansirche hat
der Sultan 400 Ksund in Aussicht gestellt. Auch
die griechische Regierung hat den Geschädigten Gilse
geleistet. Morgen treten die Zivilagenten eine biertägige Keise in das Gebiet von Ochrida an, um zu
konstatieren, ob die gemeldete Hungersnot sich bewahrheitet und um die notwendige Hissaftion zu
beantragen.

#### Amerika.

Ohsterban, 27. Juli. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Sprechers des Repräsentantenhaufes Cannon führte Präsident Roofevelt aus: Solange die Republikaner am Ruder sind, gibt es eine Goldwährung. Man mußte Tarifabänderungen vornehmen, wenn es nötig war, aber Tarifänderungen konnten mit Erfolg nur von Anhängern der Schutzollpolitik gemacht werden. Mir wünschen immer ein Gegenseitigkeitsverhältnis mit fremden Nationen, so lange gegenseitige Abfommen getroffen werden können, ohne daß amerikanische Industrie und Arbeit dadurch geschädigt werden. Unsere Beziehungen zu allen fremden Mächten sind gegenwärtig die friedlichsten; keine Wolke steht am politischen Horizont. Das beständige Wachsen unserer Macht ist Hand in Hand gegangen mit einem starken Gebrauch dieser Macht und mit einer strikten Wahrung der Rechte anderer und der internationalen Gerechtigkeit. Der Präsident wies sodann auf das schnelle Wachsen der amerikanischen Interessen im Stillen Dzean hin und erklärte, der feste Galt auf den Philippinen habe die amerikanische Stellung in dem Wettbewerb im Sandel des fernen Ostens bedeutend gekräftigt.

#### Bunte Chronik.

— Verbächtiger Wein. In Keutlingen wurde von der Weinkontrolle ein größeres Weinlager von mehr als 100 000 Liter unter dem Verdachte der Weinverfälschung unter Siegel gelegt.

- Die Lichter ber Schönheit. Die größte Sensation, die bei einer der Londoner Abendgesellschaften dieser Tage sich darbot, war die, daß statt elektrischen Lichtes Kerzenbeluchtung die Gäste bestrahlte. Und zu ihrem Erstaunen sahen die anwesenden Damen in den Spiegeln ihre Schönheit so blühend und frisch wie nie bei dem grell einfallenden Licht der Glühlampen. Der Leint war sanft belebt und durchscheinend; die Augen ten in einer hellen Wärme; auf jedem Haar, ob braun, ob blond, ob weiß, schimmerten die feinsten und reichsten Reflexe. In dem unruhig flimmernden gedämpften und doch vollen Licht schien alles eine geheime Schönheit zu entfalten und reizender, weicher in Konturen und Linien zu sein. Da erhob sich ein großes Lob zu Ehren des Kerzenlichtes, der alten ehrwürdigen Beleuchtung unserer Bäter, und man glaubte nun, das wunderbare Zaubermittel gefunden zu haben, durch das Schönheiten so häufig würden wie Pfennige. Der Reiz der Kerzenlichter besteht in dem leichten Flackern, das ungewisse Lichter aufsteigen läßt. Das elek-trische Licht ist zwar weich, denn es kann abge-blendet und durch Schatten nüanciert werden, aber es ist stets von gleichem Glanz, wie ein unaufhörlich wachendes Auge, hart, kräftig, ohne Schwankungen und die ungewissen Schwebungen, die einem Licht die wechselnde belebende Wirkung verleihen.

— Die Leichen zweier Zwillinge in einer Schachtel fanden Kinder bei Magdeburg in der Elbe.
— Rijchni-Nowgorod, 28. Juli. Die Messe ist heute eröffnet worden.

— Budapest, 28. Just. Während der heutigen Situmg des Abgeordnetenhauses wurde von zwei Männern ein Paket Flugschriften in den Saal geworfen. Die Flugschrift führt im Namen der sozialdemokratischen Partei Beschwerde über strenges Borgehen gegen die Sozialdemokraten von seiten der Regierung.

Paris, 28. Juli. Die nationalistische Liberts will wissen, General Négrier habe seine Entlassung als Mitglied des Obersten Kriegsrats eingereicht und um Versehung in Disponibilität ersucht, weil er während einer Vesichtigungsreise an der Ostgrenze Mißstände bemerkt habe, für die er die Verantwortung nicht über-

nehmen wolle.

— Tiflis, 28. Juli. Die "Transfaspische Kundschau" meldet: Die Ch o I e r a hat in T e h er a n erheblich abgenommen. Die Sterblichkeit sank von 1500 täglich auf 300. Panik herrscht nur unter den Eingeborenen, die infolge des ungeheuren Steigens der Lebensmittelpreise in die Umgegend geslohen sind und dort die Chalera verdreitet haben. Durch di von dem russischen Finanzagenten Erube mit Unterstützung der russischen Weignahmen ist dem Ausbruch von Kuhestörungen vorgebeugt worden.

— Das alte Verliner Opernhaus in Flammen aufgehen zu lassen, bildet allen Ernstes einen lebhaft gehegten Bunsch der Feuerwehrtechniker, auf dessen Berwirklidung disher mit großem Fleiß hingearbeitet wurde. Noch auf dem kürzlich statzgehabten wierten Berbandstage der deutschen Berufs-Feuerwehren" in Münden führte Vranddirektor Keichel-Hannover nach dem stenographischen Berichte über diese Berhandlungen zur "Opernhausfrage" folgendes aus: "Bersuche mit Probetheatern, wie man sie in Wien plane, gäben kein richtiges Vild. Kichtiger sei es, ein wirkliches Theater anzustecken. Er (Redner) denke dabei an das alte Opernhaus in Berlin, das solle man in Vrandsehen. Eine Sachverständigenkommission möge alsdann das Kähere seststellen. Er habe sich übrigens bereits mit der Intendantur des Opernhauses in Verbindung gesetz, und wie aus den Antworten, die er erhalten habe, hervorgehe, sei die Möglichkeit borhanden, daß die Sache sich verwirklichen lasse. Redner dat zum Schluß seiner Ausführungen den Verdanden, daß die Sache sich verwirklichen lasse. Verdanden, daß das Vühnenhaus zu Vrandproben zurverfügung gestellt werde." Der zulest geäußerte Bunsch wird "seider" nicht in Erfüllung gehen, da der dahin gestellte Antrag eine glatte Ablehnung erführ. — Wie heiß war es, so fragt mit Kecht die "Nat.-Ztg.", an dem Tage in Miinchen, als der Gerr diese Kede hielt?

- Ein preußischer Acgierungsrat als Industriearbeiter. Der preußische Regierungsrat Kolb hat sich ein Jahr lang zu Studienzweden in Amerika aufgehalten und ist dort inkognito Industriearbeiter gewesen. Er schildert seine Erlebnisse in einem Buch "Ein Arbeiter in Amerika." Kösklich sind einige Szenen mit verunglückten Existenzen, die übers große Wasser gegangen waren. In der einen Fabrik arbeitete nicht weit von Kolb ein einstiger Theologe, dem das Bier in Erlangen zu gut geschmeckt hatte. Aus den Schmissen auf dem Ant-litz des Herrn Regierungsrats erkannte der Ex-Theologe den Studierten, trat auf ihn zu und hub an: "Siehe, bijt Du auch herabgefallen, schöner Morgenstern? Und gedachtest doch in Deinem Serzen: ich will in den Himmel steigen und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen! Nun ist Deine Pracht heruntergefahren zur Hölle mitsamt dem Wohlklang Deiner Farfen . . . . . Und auf dem Tisch eines Lohnschreibers in der Fabrik — ehemals Jurist und Hallenser Bursche — fand Kolb Heis July und Hatenset Surjage jund Aber Hegel's Enzyklopädie. Es gab dann manche Er-örterung über die partielle Negativität der To-talität des An- und Umsichseins der relativen Kaufalität des Absoluten.

— Wie man den Gisenbahnfiskus prellt. In der "Frankf. Ztg." wird das Historchen einer Wette erzählt, die ein schlauer Mann dahin machte, er wollte es fertig kriegen, ohne Billet jeden Bahnhof zu verlassen und noch Entschuldigungen des Stationsvorstehers zu bekommen. Er bat sich nur die Fahrkarte eines Mitreisenden einen Moment zur Ansicht aus und benutzte diese Gelegenheit, um auf die Rückseite die Anfangsbuchstaben seines Namens zu schreiben. Dann gab er das Billet zurück, ohne daß jener etwas gemerkt hatte. Als der Zug hielt, stieg er aus, ging auf dem Bahnsteig auf und ab und wartete, dis alle Reisenden den Wagen ver-Lassen hatten. Als Letter kam er zu den Kontrollbeamten und wollte, ohne ihn zu beachten, hindurchgehen. "Ihre Fahrkarte?" "Die habe ich Ihnen ja borhin gegeben; entsinnen Sie sich nicht, daß ich dann noch einmal zum Zuge zurückging, weil ich etwas vergessen hatte?" Natürlich entsann sich der Beamte nicht und wurde bose. Der Fahrgast wurde noch wütender und verlangte, zum Stationsvorsteher geführt zu werden. Dort beklagte er sich über den Beamten und erklärte, er könne glücklicherweise den Beweis liefern, daß er sein Billet abgegeben habe. Denn es sei seine Gewohnheit, auf die Fahrkarte stets die Anfangsbuchstaben seines Namens zu schreiben. Die abgegebenen Karten wurden nachgesehen, und der freche Wetter verließ unter lebhaften Entschuldigungen des Stationschefs wegen der ihm widerfahrenen Belästigung den Bahnhof.

— Den Glanzpunkt bei dem diesjährigen in raffia bildete zweifellos das Schaumlethe= (Sekt) Fest am 25. Juli bei der bekannten Gefthellerei Aupferberg. Diese hate es sich nicht nehmen laisen, die aus allen Ländern erschienenen Schlaraffen zu fich zu laden. Wer einmal burch die Kellereien dieser Firma gewandert ist, weiß, welch eigenartigen Zauber Millonen von Flaschen auf den Besucher ausüben. Die Wanderer kamen deshalb teilweise schon animiert an die Oberfläche. Um aber dem Fest eine erhöhte Stimmung zu geben, war die für solche Awecke erbaute Festhalle eigens dekoriert und im Sinne der schlaraffischen Veranstaltungen in eine Burg ausgebaut worden. Der Festzug hatte ein bestimmtes Gepräge erhalten, und nachdem unter den Alängen der Aupferbergschen Hauskapelle der Einzug in die Festhalle stattgefunden hatte, nahm der Burgherr, Herr Kupferberg, das Wort zu einer Begrüßungsansprache, die mit heller Begeisterung von den Schlaraffen aufgenommen und erwidert wurde. Es erfolgte dann die Aufführung eines besonderen rheinischen "Bühneweihe = Festspieles", unter Mitwirkung erster Schauspieler, und daran anschließend begann nun die von den Festteilnehmern lang ersehnte "zwangslose Sippung", wobei das ausgezeichnete "Aupferberg Gold" im wahren Sinne in Strömen floß, was man übrigens an der ausgelassenen Stimmung am besten kontrollieren konnte. Man kann sich denken, was an Humor und Wit, Satire und Begeisterung von 800 Personen unter dem Einfluß eines solch edlen und feurigen Tropfens geleistet werden kann. Und wenn Herr Rupferberg am Schluß seiner Begrüßungsansprache wünschte, daß Fidelitas die Losung und Aupferberg Gold das Feldgeschrei sei, so konnte er auf größere Erfüllung dieses Wunsches wirklich nicht rechnen. Allen wird daher dieser Tag unvergeßlich bleiben. Erwähnt sei noch, daß jedem Festteilnehmer ein Andenken an dieses Schaumlethfest von der Sektkellerei dediziert wurde, und zwar den Burgfrauen und -Maiden ein reizender Fächer mit einer weißen Ver-Ienkette, den Rittern und Knappen ein in Silber und Emaille gediegen ausgeführter Kupferberg-Orden, dem als abnehmbares Unhängsel ein praktischer Zigarrenabschneider in Form eines Settfläschens beigegeben war.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Juli.

):( Die Ausstellung des Bienenwirtschaftlichen Provinzialvereins Bosen bei Pater wurde heute mittag durch den Herrn Regierungspräsidenten Dr. v. Guenther, der ihr Protektor ist, seierlich er-öffnet. Erschienen waren zu dem Eröffnungsatt noch die Herren Oberbürgermeister Anobloch, Geh. Kommerzienrat Franke, Kommerzienrat Aronsohn, der Borsihende des Posener Bienenwirtschaftlichen Provinzialvereins, andere geladene Gäste und die anwesenden Aussteller. Der Eröffnungsatt fand im großen Saale des Stablissements statt und wurde eingeleitet durch einen von der Bapelle des 14. Inf. Regts. gespielten Festmarsch. Danach hielt der Protestor der Lusstellung, Herr Regierungspräsident Dr. v. Guenther folgende Aniprache:

"Berehrte Anweiende! Erst einige Monate sind vergangen, daß wir in denjelben Käumen eine reich beschiefte und gut gelungene Ausstellung eröffnet haben. Wie damals, jo gilt auch die heutige Ausstellung einem Nebenbetriebe der Landwirtschaft. Wir alle sind davon durchdrungen, daß auf diesem Gebiete noch sehr viel zu lernen, zu leisten und zu schaffen ist, bevor dieser Landwirtschaftliche Nebenbetrieb dieselbe Bedeutung erlangt haben wird, die er im wirtschaftlichen Leben mit Recht verlangen kann. Unter diesen Umständen begrüßen wir die heutige Ausstellung mit besonderer Freude. Wir hoffen, daß die Ausstellung und die damit ver-frühften Beranftaltungen und Versammlungen reiche Belehrung, reichen Segen auch über den engeren Kahmen der Heimatstadt über die Prodinz hinaus bringen werden.

Die Ausstellung beginnt unter günstigen Auspizien. Wie ich gehört habe, ist sie außerordentlich reich beschickt, auch von außerhalb der Grenzen unserer Provinz her. Unser Dank für diese Ausstellung gebührt in erster Linie den Herren vom hiesigen Bienenwirtschaftlichen Verein, die mit selbstloser und aufopfernder Fingabe sich den Mühen und Beschwernissen der Vorbereitung unterzogen

Bevor wir nun zur Eröffnung der Ausstellung schreiten, bitte ich Sie, mit mir in Ehrfurcht und Treue unseres Kaisers und Herrn zu gedenken, der seine schirmende Hand über jedes Gewerbe so über die Landwirtschaft und deren Nebenbetriebe hält. Hoffen wir, daß die Entschließungen des kaiserlichen Herren und seiner Regierung auch für die Folge dafür Sorge tragen mögen, daß der Landwirtschaft ein goldener Boben beschieden werde. Mit diesem Bunsche stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: Unser allergnädigster Kaiser, König und Herr lebe hoch,

hoch, hoch! Die Anwesenden stimmten begeistert ein und sangen die erste Strophe von "Heil Dir im Siegerfranz." Dann erklärte der Her Regierungsprä-fident die Ausstellung für eröffnet. Es folgte ein Rundgang unter Jührung des Vorsitzenden des hie-sigen Vereins, Gerrn Blindenanstaltsdirektor sigen Bereins, Herrn Blindenanstaltsdirektor Wittig. Zunächst wurden die Ausstellungsgegenftände im anstoßenden kleinen Saale besichtigt, und dann begaben sich die Herren zur Besichtigung der ausgestellten Bienenvölker usw. in den hinteren Teile des Gartens. Währenddessen konzertierte im

Garten die 14er Kapelle.

Lon der Handwerksansstellung. Wie uns mitgeteilt wird, nahm der Kultusminister Dr. Studt bei seinem Besuch der Ausstellung am Sonnabend u. a. die von der Firma Wilhelm Ba-ginski (Danerteigwarenfabrikant Bromberg, Danzigerstraße 147) ausgestellten Waren eingehend in Augenschein und äußerte sich lobend über die fünstliche Zusammensetzung der Schwarzbrotwindmühle; der Minister erkundigte sich nach dem Rezept des Schwarzbrotes und unterhielt sich in liebenswürdiger Weise mit der Vertreterin der Firma. Außerdem stellte der Herr Minister einschlägige Fragen wegen der Nährzwieback, der russischen Fleischpasteten usw. und äußerte sich überhaupt sehr anerkennend über das hübsche Arrangement. Wie wir hören, haben verschiedene Aussteller für manche ihrer ausgestellten Sachen rasch Käufer gefunden. So hat das Münchener Atelier von F. Jonge (Königsfaal), das fich dauernd des Inter-esses der Damen erfreut, den Spiegel mit Tiefbrandrahmen in Rosenmuster und die Gobelins zum Wandschirm, Stücke von gutem fünstlerischem Geschmack und sehr schöner Ausführung, verkauft. Die Rollektion enthält u. a. noch einen Spiegel (Tiefbrand mit Pfauenmuster), ein Prachtstück von einer Truhe und einen reizenden Wandbehang. Sämtliche Muster sind von der Dame selbst entworfen und angefertigt und zeigen große technische Fertigfeit und einen gediegenen Geschmack. Das Atelier von F. Jonge hat sich wegen seiner geschmackvollen Neu-heiten auf dem Gediet der Sandarbeit rasch in hie-sigen Deuwskrijen einerführt figen Damenkreisen eingeführt.

\* Personalien bei der Eisenbahn. In den

Ruhestand versetzt: Der Materialienverwalter 1. Klasse Singer in Bromberg zum 1. November d. F. Gestorben: Der Betriebssetzetär Hashe in Bromberg am 11. Zuli d. F. Die Dienstauszeichnung wurde versiehen: Fiir 10jährige völlig zufriedenftellende Dienstführung den Weichenstellern Ferd. Siegismund und August Gimon in Landsberg a. W., dem Schaffner Rlopsch in Tüstrin Neustadt und dem Bahnwärter Gottlieb Becer Tüstrin Neustadt; für Sjährige völlig aufriedenstellende Dienst-führung dem Weichensteller 1. Klassenöhr in Lands-berg a. M., den Weichenstellern Friz Klawunder in Gnesen, Johann Fimm in Gnesen, Emil Dede in Mogilno und Karl Weinkauf in Mogilno, Julius Neige und Friedrich Senkel in Inowrazlaw, Fried-rich Schrodepki in Argenau, Schaffner Friedrich Laurien in Gnesen, Trenn und Eggert in Landsberg a. W., Senschel und Kroll in Custrin Neustadt, Bremser Bürgel in Custrin Neustadt, Portier Otto Marquardt in Gnesen, den Bahnwärtern Otto Giese in Gnesen, Rudolf Albrecht in Mogilno, Reets und Njammasch in Landsberg. Eine außerordentliche Belohnung hat erhalten: Der Lokomotibesitäten führer Bolt in Bromberg für die am 25. Mai d. J. bei Beförderung des Zuges 240 bewiesene Aufmerksamkeit und Umsicht, durch die er vor der Station Weißenhöhe das überfahren eines Stückes Kindvieh und des daskelbe verfolgenden Hütermans berkindert hat jungens berhindert hat.

f Die Vertretung bes vom 8. Auguft ab beur-laubten Landrats Grafen Schack v. Wittenau in Wittkowo ist dem Regierungsreferendar v. Gersdorff hier übertragen worden.

\* Abschiedspredigt. Wie aus den kirchlichen Nachrichten ersichtlich ist, wird der nach Hannover versette Divisionspfarrer Gerwin bereits am Sonntag, 31. Juli, seine Abschiedspredigt halten, da derselbe Ansangs August in seine neue Garnison übersiedelt.

):( Auf den heutigen Elitetag in der Hand-werksansstellung sei hier nochmals hingewiesen. Wie chon erwähnt, wird das ganze Ausstellungsterrain illuminiert und abends ein Brillantseuerwerk abgebrannt. Un den letzten Tagen war der Besuch

der Ausstellung ein sehr lebhafter.

\* Spielplan der Sommertheater. Elhsium. Auf das heute stattfindende Benefiz der beliebten Naiven des diesmaligen Ensembles Frl. Echardt, welche das Linnchen in Halbes "Jugend" spielt, machen wir nochmals empfehlend aufmerksam. — Morgen wir nochmals empfehens altinersam. — Worgen geht zum letztenmale und zugleich als 10. volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen das beliebte und gern gesehene Lustspiel "Der Hernschen Senator" in Szene, während am Sonntag als einmalige Aufführung R. Benedir' Schauspiel "Das bemooste Haupt oder der lange Firael" gegeben wird. — Pat er. Heute Freitag geht zum Benedichte geschrafte Souhratte Erl Moste nefiz für die beliebte erste Soubrette Frl. Grete Liebreich die wirkungsvolle Zauberposse mit Gesang "Lumpacivagabundus oder Das liederliche Kleeblatt" von Johann Nestron in Szene. Morgen Sonnabend findet anläßlich der Bienenausstellung eine Festvorstellung nehst großem Militärkonzert und Feuerwerk statt. Zur Aufsührung im Theater gelangt das Lustspiel "Jugendliebe" und die ein-aktige Operette "Zehn Mädchen und kein Mann"

L Berdeutschung polnischer Ortsnamen. Täglich empfangen, wie schon neulich gemeldet, zahlreiche Orte mit polnischen Namen deutsche Namen. Auch das Rittergut Kiefrz bei Posen, das bekannt-Lich bis voriges Fahr dem vielgenannten Herrn Endell gehörte und dann von der Ansiedelungskommission angekauft wurde, hat dieser Tage amtlich eine neue Bezeichnung erhalten. Es heißt von jett aber nicht mehr Kierrz, sondern "Ketsch". (Aus Foses Victor von Scheffels Dichtungen ist ja der Name Netsch bekannt. (Das Enderle von Netsch.) Es scheint Scheffel also tatsächlich Herrn Endell und sein Gut, das numehr Ketsch heißt, vorgeahnt zu

Pakers Park. Geftern Donnerstag fand ein großes Doppelkonzert von den Kapellen des Inf.= Regts. Nr. 14 und des Artillerie-Regts. Nr. 17 unter Leitung ihrer Dirigenten Herren Nolte und Teichert statt. Es war ein interessantes Programm zusammengestellt und die Wiedergabe der einzelnen Piecen eine exquisite. Von besonderer Wirkung war der letzte Teil, welchen beide Rapellen zusammen spielten, mit dem großen Schlachten-Potpourri von

Saro zum Schluß. Der Garten war gut besetzt. a Inowrazlaw, 27. Juli. (Blitschlag.) In dem im hiesigen Kreise belegenen Dorfe Juzomi hat am Wittwoch nachmittag der Blitz in einen Roggenstaken auf dem Felde eingeschlagen und gezündet. Es brannten mehrere Staken nieder.

):( Die Bromberger Dampfichiffgesellschaft teilt uns mit Bezug auf unsere gestrige Mitteilung über den niedrigen Wasserstand mit, daß sie ihre Fahrten bis auf weiteres noch fortfett.

f In polizeilichen Gewahrsam genommen wurde gestern ein Mädchen wegen Umhertreibens. f Kandelaber umgefahren. Geftern abend ift in der Wilhelmstraße vor dem evangelischen Friedhofe von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Fuhr= werk ein Gaskandelaber umgesahren worden. sonen, die Zeugen von diesem Vorgang gewesen sind, werden ersucht, sich bei der Polizeibehörde zu

a Argenau, 28. Juli. (Gutsverkauf.) Eins der besseren kleinen Kittergüter Kujawiens, das ca. 900 Morgen große Kittergut Gensewo, disher Herrn Ernst Schlieper gehörig, ift durch Ber-mittlung des Kaufmanns Julius Zadek-Inowrazlaw an Herrn Leutnant Bruno Guttulling für den

Thorn, 28. Juli. (Die hie sige Handells-kammer) hat soeben ihren mit einem umfang-reichen Material versehenen Jahresberichtet in für 1903 herausgegeben. Derselbe berichtet in seinem allgemeinen Zeile bezüglich der geschäftlichen Situation des hiesigen Kammerbezirks zwar über gesteigerten Verkehr in verschiedenen Branchen, doch auch über mancherlei Störungen und empfindliche Schädigungen des kaufmännischen Geschäftsbetriebes, so daß das Bild ein ziemlich wechselvolles ist. Am Schlusse ihres resumierenden Berichtes schreibt die Fandelskammer: "Unsern alten Wunsch, daß die Drewenz schiffbar gemacht werden möge und ein Kanal zwischen dem Drewenzse und dem ma-furischen Seengebiet hergestellt werde, hatten wir nach Zurückzihung der Kanalvorlage vorläufig begraben. Nun hat sich die Kanalborlage in eine wasserwirtschaftliche Vorlage verwandelt, und wenn wir wiinschen, daß dieser Gesehentwurf ange-nonnnen werde, obwohl der Kanal Hannover-Wagdeburg fehlt, so tun wir dies einmal, weil die Verbesserung der Wasserstraßen wischen Weichsel und Ober darin vorgeschen ist, sodann aber in der sesten überzeugung, daß die Durchsührung der jezigen Kanalprojekte den Ban des Mittellandkanals mit Notwendigkeit nach sich ziehen wird. Dan hoffen wir aber auch, daß man ganze Arbeit machen und auch den Often durch Schiffbarmachung der Drewenz und die Herstellung eines Kanals zwischen Drewenzsee und masurischem Seengebiet an das Kanalnet anschließen wird.

Schwetz - Reuenburger Niederung, 26. Juli. (Ausgrabung en.) Bor einiger Zeit wurden bei den Planierungsarbeiten zum Bahnhofsgebäude in Neuenburg Urnen gefunden, welche mit nächtigen Ziegeln aus der Ordenszeit umstellt waren. Belagstiicke von dem Funde sind durch Lehrer Behrend-Kommerau dem Bestpreußischen Produzialmuseum zugeschickt worden. Nach Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Conwents-Danzig handelt es sich hierbei augenscheinlich nicht um einen vorgeschichtlichen, sondern um einen frühgeschichtlichen Fund. Leider ist die Fundstelle nicht näher untersucht worden. Bei Bauarbeiten auf dem Grundstück des Hofbesitzers Herm. Konjahn zu Kommerau stieß man an einer zu den Vorungswiesen führenden Viehtrift auf Urnen

und viele Knochenreste. Auch diese Funde gingen durch Lehrer Behrend dem Provinzialnuseum zu. Hier handelt es sich um Funde aus der Burgwallzeit Auffallend ist, daß die damaligen Ansiedlungen dicht am Rande der in jener fernen Zeit nur einen wilden Sumpf bildenden Niederung bestanden. Die interessanten Beigaben aus der Bronzezeit, die in diesem Frühjahr durch Herrn B. bei einem größeren Urnenfunde in Weide gemacht wurden, sind nun-tmehr ebenfalls dem Provinzialmuseum einverleibt worden. Die wohlerhaltenen Urnen und Beigefäße

blieben dagegen im Privatbesth. Rastenburg, 26. Juli. (Die Auswander-ung) aus Russischen hat einen derartigen Umfang angenommen, wie selten in den Jahren vor-her. Täglich treffen zwei dis vier Auswandererwagen mit den Zügen aus Grajewo hier ein, um nach Spandau zur Kontrollstation befördert zu werden. Die Auswanderer sind meistens junge

fräftige Leute.
Misdroh, 26. Juli. (Einewackere Tat)
vollbrachte ein hier weilender 18jähriger Ihmnofiast. Der Königliche Förster Knuth hatte schon mehrmals gemeinsam mit dem Oberprimaner Hans Weber vom Stettiner Friedrich Wilhelm-Ihmnasium Schwimmfahrten in der Ostsee unternommen, die sich auf größere Streden ausdehnten, da beide gute Schwimmer sind. Dieser Tage wollten fie nach einer größeren Sandbank in See schwimmen, die sie schon öfter besucht hatten. Als Knuth das Ziel fast erreicht hatte, verließen ihn die Kräfte, doch bemerkte dies Weber und schwamm zur Hilfe herbei Inzwijchen war K. bewußtloß geworden, und W hatte einen schweren Kampf mit den Wellen zu bestehen, ehe es ihm gelang, den schweren Körper des K. unter heftigen Anstrengungen zum Strande zu bringen, wo es einem Arzt aus Berlin gelang, nach halbstündiger Tätigkeit den Förster ins Leben zurückzurufen. Der jugendliche Lebensretter ist für die Rettungsmedaille vorgeschlagen.

Königsberg, 27. Juli. (Aufführungs-verbot.) Zum Benefiz für den Regisseur Albert Wilken sollte am Sonnabend im Apollotheater zum ersten Male der Charvensche Schwank "Gastons Hockensche und der Geben. Das hiefige Bolizeipräsidium hat aber dieAufführung des Schwankes verboten. Im Zentraltheater zu Dresden ist das Stück dieser Tage unbeanstandet zur Aufführung

gelangt. Bartenburg, 27. Juli. (Unerquickliche Familienverhältnisse) müssen bei dem Figenkätner G. in Abbau Lapka herrschen Dessen Tochter und deren Bräutigman haben gegen ihn Anzeige wegen Mordversuch erstattet. Die gericht-liche Untersuchung ergab jedoch, daß die Tochter sich selbst mit einem Strick lose an einen Balken der Scheune hängte und von ihrem Bräutigman aus der Schlinge gelöst wurde. In der Anzeige gegen ihren Bater hatte die Tochter auch ihre Stiefmutter und ihren Bruder der Beihilfe zum Morde beschuldigt. Jett, nachdem der Staatsanwalt an Ort und Stelle Untersuchungen veranstaltet hat und zu keinerlei Anhalt zu einem Mordversuch gekommen ift, hat das unnatürliche Kind nach längerem Leugnen seine gemeine Tat eingestanden.

#### Bunte Chronik.

— Schweidnit, 29. Juli. (Privatte leg r a m m.) In Langenoe, Areis Nimptjeh, wurden gestern der 11 jährige Sohn und die 4 jährige Tochter der Witwe Blimich vom Blit erschlagen. Bu derselben Zeit verunglückte der 16jährige Sohn der Witwe in einem Bergwerf zu Sermsdorf.
— Zermatt, 29. Juli. (Privattelegramm.) Am Gabeljee ist der Professor Demelius aus Juns-

bruck mit seinem Führer J. Dembl aus Sulgen in Tirol infolge Steinschlages verunglückt. Beide

— Christiania, 29. Juli. (Telegramm.) Zwischen den Stationen Krekling und Skollenborg wütet ein großer Waldbrand. Auch aus anderen Gegenden Norwegens werden große Waldbrände gemeldet.

— Dresden, 29. Juli. (Telegramm.) Die Morgenblätter melden: Kurz nach der gestrigen Vorstellung ichlugen Flammen aus dem Dad des Residenztheaters. Das Feuer brach in einer Lackierwerkstatt aus und schlug auf das Theater über, wo es rasch um sich griff und die Garderoben erfaßte. In einer halben Stunde war die Gefahr befeitigt.

— Homburg v. d. H., 29. Juli. (Teles gramm.) Den Kaiserpreis im Offizier Lawn-Tennis-Tournier gewann gestern nachmittag Leutnant Seebohm vom Infanterieregiment 167 in Kassel gegen Leutnant Oberbeck vom Feldartillerieregiment Nr. 43 in Wefel.

- Die Leiche der Lucie Berlin ist nunmehr endlich zur Beerdigung freigegeben worden, da die Behörden hoffen, den Indizienbeweis gegen den der Tat dringend verdächtigen Berger führen zu können auch ohne Demonstration mit den Leichenteilen am Richtertisch.

### Der Krieg. (Lette Telegramme.)

Petersburg, 29. Juli. Die Russ. Telegraphen= agentur meldet aus Mukben: Die russischen Trup-pen erhielten Besehl, auf die in den Bergen besindlichen als Chinesen verkleideten japanischen Spione zu schießen, welche ihren Patrouillen durch Siangle die Bewegungen der Russen verraten.

### Letzte Pralituadiriditen.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Die "Frankf. Ztg." meldet aus Petersburg vom 27. Juli: Gestern brannte in der Vorstadt Ochta das große Kabelwerk von Felten und Guillaume nieder. Der Schaden beträgt über 21/2 Millionen. Große Bestellungen auf Minenleitungen der Regierung sind jest unaus-

Hellesylt, 29. Juli. Die "Hohenzollern" lief gestern nachmittag in den Geiwanger Fjord ein und ankerte bei Merok. Der Kaiser arbeitete den größten Teil des Tages und nahm Vorträge des Chefs des Militär- und Marinekabinetts entgegen. Heute unternahm der Raiser mit Gefolge einen

Aufstieg nach dem Djupband, einem 3300 Juß hoch gelegenen Gebirgssee. Kiel, 29. Juli. (Privat.) Die Reichsregierung sandte den Regierungsbaumeister Witt nach Südwestafrika zur Leitung der Verbesserungsar-

beiten der Hafenanlagen von Swakopmund. Bahreuth, 29. Juli. Mit der "Götterdämmerung" fanden gestern die diesjährigen Festspiele ihren Abschluß. Wieder ist Ernst Kraus-Berlin in erster Linie zu nennen. Neben ihm stand Frau Gulbrausen als Brünnhilde, Perron als Günther und Reuß-Belce als Gutrune. Frau Metger hatte die Waltraute übernommen. Die Rheingestalten zeigten schöne Stimmen. Die Deforation war wie immer von hervorragender Pracht, die Chöre gut. Ein Fehlgriff war der Hagen des jungen Bassisten Nains. Die Aufführung zeigte sich so hervorragend in jeder Richtung wie wohl keine andere. Am Sonnabend wird in Villa Wanfried anläßlich des Lodestages Lists eine Feier abgehalten.

Budapest, 29. Juli. (Privattelegramm.) Die Tischlermeister sperrten 6000 Arbeiter aus, die seit

Wochen mit dem Ausstande drohten. Tricst, 29. Juli. Gestern abend erneuerten die Liberalen ihre Demonstration in kleinerem Um-

fange. Es erfolgten drei Berhaftungen. Karis, 29. Juli. "Echo de Paris" bestätigt die Nachricht, General Négrier habe um seine Ent-lassung gebeten. — "Radical" meint, die Regierung werde heute abend dem Nuntius seine Pässe du-

London, 29. Juli. Das Reuterbureau meldet amtlich aus Petersburg, daß der en glisch e Botschafter gegen das Versenken der "Anight Com-

mander" formell protestiert hat. Gibraltar, 29. Juli. Das englische Kriegs-schiff "Hermione" ist von hier nach Tanger in See

Almeria, 29. Juli. Auf der Höhe von Kap Gata erfolgte heute an Bord des it alienischen Dampfers "Professor" eine Explosion, die großen Schaden anrichtete. Ein Matrofe wurde getötet und zwei verwundet.

London, 29. Juli. Das Unterhaus hat die dritte Lesung der Finanzbill mit 206 gegen 129

Stinmen angenommen.
Mcgandrien, 29. Juli. Das englische Ge-schwader ist von hier in See gegangen.

### Handelsnachrichten.

Bromberg, 29. Juli. Amtl. Handelskammer, bericht. Weizen 175—184 M., feinster über Notiz.— Moggen je nach Qualität 120 bis 185 M., nasser unter Notiz.— Gerste nach Qualität 120—127 Mark, Brauware ohne Handel.— Erbsen: Futterware 120—130 M., Kochware ohne Handel.— Hafer: 125—137 Mark.

Wafferftände.							
Mr.	Begel	Wasserstänbe			(Ses fites	Ge-	
Lefbe.	311	Tag	m	Tag	m	gen	fallra m
1 2 3 4		26. 7. 21. 7. 26. 7. 28. 7.	0,32 0,06 0,35 1,78	27. 7. 22. 7. 27. 7. 29. 7.	0,30 0,04 0,35 1,80	_  	0,02 0,02 —
5	Bromberg 11. Begel Gopt ofee.	28. 7.	5,38 1,88	29. 7.	5,34 1,90	0,02	0,04
6	Kruschivit	27. 7.	2,10	28. 7.	2,10		
8	Batoschicht. D. Begel Bartschin	28. 7. 28. 7. 28. 7.	3,76 1,86 —	29. 7. 29. 7. 29. 7.	3,76 1,86	111	
9 10 11	Beißenhöhe	28. 7. 28. 7. 28. 7.	0,84 0,04 0,42	29. 7. 29. 7. 29. 7.	0,82 0,10 0,48	0,06 0,06	0,02
	Garnifan	28. 7. 28. 6.	0,26	29. 7. 29. 7.	0,34	0,08	A COLOR

Der Tiefgang für die kanalisierte Brahe beträgt 1,10 Meter. Der Tiefgang für ben Bromberger und Obernetefanal beträgt 1,00 Meter.

Der Tiefgang für ben Begirt Natel beträgt 1,10 Meter. Der Tiefgang f. b. Begirt Cgarnitau beträgt 0,80 Meter.

Holgflöheret.						
Vom	Lour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Saul d. Schleus jungen	Be: mer: fungen	
Hafen Brahe: münde		Alex. Müller= Pollychen	Alex. Müller: Pollychen	53	ist abs ges schleust	
bo	133	Alex. Müller= Pollychen	Alex. Müller: Pollychen		schleust	

gegangen: Tour Nr. 127, 128, A. Müller mit 48 Flotten.

Schiffeverfehr bom 27./7. bis 28./7. mittags 12 Uhr. Name bes Schiffs Waaren: Von nach Breume fief. Bretter Bromberg-Berlin Bauman Sommerfeld W. Kümmrit Mener F. Giegler F. Brüning R. Henfe W. Krüger tief. Kantholz leer Berlin-Bromberg do.

#### (Madbrud Börfenbeveichen.

п	acreatised.	State of the Court of the State	Make Andreas Confession Confessio	
Ì	Berlin, 29. Juli, a	angefommen ?	1 11hr — W	din.
Ì	Kurs vom 28.			3. 29.
I	Deftrer. Kredit. 199,50 -	-,- 40/0 Sto	iliener   —	
l	Dentiche Bank 217,30 21	18,25 Ruff. A		,50
I	Dist.=Komm. 185,50 18	36,50 Bochum		
Ì	Lombarden   17,20 -	Laurahi	itte 240	25 247.00
l	Canada Pacific 120,90 -	Gelsenti		,60 222,25
I	30/0 Dt. Reichsa,			
I	Danzig, 29. Juli,	angefommen	1 libr 50 1	Win.
ı	Weizen: Tenbeng: un	iverändert !!	28.	29.
I	hellbunter			
ı			The state of the s	

Noggen: Tenbenz: geschäftslos loco 714 Gr. inländischer loco 714 Gr. ganz leichter Rübsen: unverändert 135 180--86

20 Jahre Garantie.

Registratoren und -Briefordner von Mk. 1.25 bis Mk. 5.--. vor Nachahmungen wird gewarnt.



### Bekanntmachung.

In das handelsregister Ab-teilung A ift heute bei der unter Rr. 1 eingetragenen, hieroris domizilierten Firma

#### Hermann Barth

eingetragen, bag bas Geschäft im Erbgange auf bie Witme Margarete Barth geb. Mehlhorn hier-felbft übergegangen ift, welche bas-felbe unter unveränderter Firma

foriführt. (12 Bromberg, ben 27. Juli 1904. Königliches Amtsgericht.

### Befanntmachung.

### Die Domäne Sohenberg

mit Borwert Rofenhof, Rre Birfis, Gifenbahnstation Nasel, soll von Johannis 1905 bis einschließlich 30. Juni 1923 im Wege bes Meistgebots verpachtet werden.

#### Dienstag, den 9. Angust 1904 vormittage 101/2 Uhr

in unferm Situngszimmer. Die Domane wird gurgeit für bie Zwede des Domanenvermalstungs-Gtats auf 730,7622 ha mit einem Grundstener-Reinertrage von 7506,12 Mf. angenommen.

Bisherige Bacht 15 022,41 Mf. Die Domäne wird boppelt aus-geboten, und zwar zunächst mit der Berpstichtung zur Abnahme des lebenben und toten Birtschafts-inneutors und aus Affan dunkt inventars und zu beffen Zurud laffung bei ber Bachtruckzewähr und fodann ohne biefe Berpflich

Geboten möglichst schon 10 Tage vor dem Termine, ben Nachweis landwirtschaftlicher Bestägung und eines versügbaren Bermögens von 150 000 Mt. zu führen.
Die Bietungs= und Bachtbeilingungen können auf der Domäne

hönfenberg und auf unserer Re-gistratur eingesehen, anch gegen Nachnahme ber Schreibgebühren von uns bezogen werden. (310

bon uns bezogen werben. (310 Die Besichtigung ist auf vor-gängige Melbung bei Herrn Amts-rat Jacobs in Hohenberg gestattet. Bromberg, ben 25. Juni 1904.

Königliche Regierung Abteilung f. dirette Steuern

Domanen und Forften. Während des Umbanes

meines Gefcafts findet ber Ber-fauf in meiner Wohnung Minkauerstr. 65, I

ftatt. Helene Müller. Bug- und Modewaren.



spilepsie heilbar grat. franto Brofpette mit authent. Referengen bon Dr. philos. Quante, Fabritbefiter, Warendorf in Bestsfalen. (236

(Zahnwatte)



Complete Wohnungseinrichtungen in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen sind am preiswertesten im **Specialgeschäf**t

### Winkler & Hibner

Möbelfabrik, Bromberg, Danzigerstrasse 159. Telephon 599. Grosses Lager von Teppichen, Divandecken, Portièren, Stores, Gardinen, Möbelstoffen usw.

Modernisieren und Aufarbeiten (450 von Dekorationen u. Polstermöbeln billigst.

bietet ausserordentlich günstige Gelegenheit für den Einkauf von erstklassiger Ausstattungs-Wäsche, Leinenwaren, Tischzeugen, Stickereien, fertigen Betten und Bettfedern.

Bromberg, Friedrichsplatz 24/25.

Illustrierter Preis-Courant auf Wunsch gratis.

#### Badeanstalt Burgitr. Ar. 14. Römisches u. Ruffisches Bad

wieder geöffnet. C. A. Franke.

Bremen Amerika Newyork via Southampton u./o. Cherbourg Baltimore direkt

Riesendampfern Norddeutschen Lloyd in Bremen

in Gnesen: Philipp Löwenthal, in Wongrowitz: J. Förder.

3. Aufpolftern gofas und Matragen empfiehlt fich G. Gehrke, Bahnhofftr. 67.

### Bewaschene Bardinen

werden im Rahmen neuester Ron-ftruktion bei billigfter Berechnung und fürzester Zeit wie nen hers gestellt. Bestellungen bitte per Bostfarte zu machen u. werben bie Garbinen aus dem Hause abgeholt.

Frau J. Girnatis, Bahnhofftraße Nr. 90, 3 Tr.



Magenleidende Apotheker

### A. W. Bullrich's Salz Universal-Reinigungs-Salz.

Bewährtes weltbekanntes Hausmittel gegen alle Fol-gen schlechter Verdauung. Allein echt, wenn mit Schutzmarken "Original-Bullrich" und dem Bildnis

des Erfinders. Hauptdepôts: Drogerie Carl Schmidt, Elisabethst. 21, Drogerie Willy Grawunder, Bahnhofstr. 19. (233

fahnen



# Gustad Weese

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Aelteste und grösste Thorner Honigkuchenfabrik.

Während des Jahrmarktes sind meine Fabrikate in den durch Plakate kenntlich gemachten Läben und Buden in vorzüglicher und frischer Qualität käuflich zu haben.

Man achte auf Firma und Schutmarke.



werden außer in der Sanpt-Ausgabeftelle, Wilhelmftraße 20, auch von den Beitungsträgerinnen sowie in den nachstehend aufgeführten 55 Ausgabeftellen angenommen:

gerin Grey, Danzigerstraße 164. Herrn Grey, Danzigerstraße 23. Schmidt, Danzigerstraße 46. Wolter, Rinfauerstraße 13. Frau Schudda, Rinfauerftraße 24.

herrn Brischke, Louisenstraße 21.

"Milanowski, Elisabethstraße 21.

"Milanowski, Bahnhoistraße 17.

Cont, Elisabethmarkt 1.

Lenkeit, Mittelstraße 23.

Mätzing, Arzufenhasstraße 21. Mätzing, Breufenhoffstraße 21. Kotkiewicz, Wörthstraße 23. Filiale J. C. Vincent, Bahnhofftraße 34. Frau Gerhard, Biftoriaftraße 16.

Hildebrandt, Gammstraße 17.
Rosenberg, Brückenstraße 4.
Russak, Friedrichsplaß 27.
Freitag, Bärenstraße 7.
Gröger (L. Wien. Bäckerei), Wallstr.19.

gerren Gebr. Schwadtke, Kornmarft 2.
Herrn G. F. Andreas, Thornerstraße 63.
Jacob, Anjawierstraße 62.
J. J. Goerdel, Friedrichstraße 35.
Baudelow, Bollmarft 13.
Holenstein, Bojemerstraße 34.

Rosenfeld Nf. B. Lotz, Bofenerft. 8/9.

Fran Neubauer, Posenerstraße 16. Herrn W. Fietz, Posenerplag 10. " Jung, Thalstraße 26. Schleich, Prinzenhöhe 28. Enkisch, Prinzenhöhe 29. Damaszyn, Schwebenstraße 13. Boldt, Schwebenbergstraße 83/84. Reiss, Frankenstraße 2. Bahr, Schubinerstraße 8. Schröder, Wilhelmstraße Gutsche, Friedenstraße 2) Radtke, Chaussestraße 14. Wasmund, " 15/16. Raddatz, Dojahn, 51. Tenius, Friedenstraße 23. Kocinski, Jankestraße 23. Liebenau, Prinzenthal, Natlerstr. 6. Baesler, Dragonerstraße 34. Starzynski, Natlerstraße 65. Neumann, Blücherstraße 7. Belz, Schleustraße 8.

Beschke, Groß Bartelsee 23. Bage, Bleichselbe. Jahnke, Jägerhof. Nowak, Chaussestraße 89. BLACK ISLAND LALLAND LALLAND

LALLA LALLAND LAND LAND LAND DA

## München-Giesing.

Einzige Spezialität: Gaskraftanlagen für alle gasförmigen und flüssigen Brennstoffe,

insbesondere

Sauggas = Motoren
von unerreichter Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit. Anthrazit-Verbrauch für eine PSe Std. 325-375 Gramm garantiert (durchschnittlich für weniger als 1 Pfg.)

Kraftüberschuss 40—60 pCt. der Nennleistung.

Unsere Sauggas-Anlagen sind guten Dampfma-schinen in der Leistungsfähigkeit und Unempfind-lichkeit ganz gleichwertig, jedoch in der Anschaffung billiger, in der Aufstellung und Wartung viel anspruchsloser, schneller betriebsbereit und

um die Hälfte wirtschaftlicher als Dampfbetrieb. General-Vertreter: Otto Eggert, Ingenieur, Königsberg i. Pr., Tragheimer Pulverstrasse 21. Fernsprecher Nr. 41.

### fahrräder

werben verliehen Bahnhofftr. 8

fefte Breife. Legrundet 1839. Carl Kurtz

32 Polenerfir. empfiehlt außergewöhnlich billig -Aleiderstoffe,

schwarz u. farb., reine Wolle, Haustleiberstoffe, Corfets, — Blusenstoff, Moireröcke—

Wäsche, gutgenäht, Stückleinen u. Lafenleinen, -Bollwäiche u. Strümpfe-Schürzen für Kinde u. Haut,

Gardinen,

Tischtücher, Servietten, Houleauftoff, Beinene Taschentücher

Einschütte = feberdicht- echtfarbig= - Steppbeden, Bettbezüge -in Damaft, gange Bettbreite,

Gänsefedern

in 15 Sorten zu 11/2 u. 2,00 bis 3 u.4 M., sehr daunenrch. — Proben frei — (218

federfreie Danne, großslodig, Knub 6 Mark.
— Entenfedern 1 M. n. 1.10— hiervon gefülte Betten Stand 15 Mark.
— Komplette Anssteuern— Zedesualige Mabattauszahl berhindert jeglichen Zwang.

Magerfleisch

Brennerei 1734 gegr., Wismar
a. d.Ostsee, — feinst. hervorrag.
allbekannte u. beliebte SpecialMarken: Whisky, Fl. 2 Mk.
an, sehr alter Korn branntwein, Krug 1 M., Liter 1.70 M.

empfehlen: J. J. Goerdel, Friedrichstr. 35. Carl Freitag, Bärenstr. 7.
Emil Mazur, Danzigerstr. 164.
Paul Lotz, Danzigerstr. 38.
Paul Wedell, Elisabethstr. 43.
P.RosenfeldNfg., Posenerst. 89.

Blütchen, Gesichtsvickel, Hautzeile, soute alle Arten Hautunrei-nigkeiten, Hautansschläge bersschwind. unbeb. bei tägl. Gebrauch von E. Vier & Co.

Radebenler Sana-Seife. à Stüd 50 Big. im General-Depot Carl Schmidt, Glisabethstraße 26.

Dierzu eine Beilage.

Franz Reinecke, Hannover. Berantwortlich für den redaftionellen Zeil J. Sollaich, für die handelsnachrichten, Anzeigen und Reflamen J. Jarchow, familich in Bromberg. — Rotationsbrud und Berlag: Gruenauersche Juchbruckerei Gtto Grunmald in Bromberg.

### Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Juli.

\* Personalnadrichten von der Post. Ernannt: zum Lagerverwalter der Telegraphenmechaniter Grebenstein in Bromberg. Angestellt: als Post-Grebenstein in Bromberg. Angestellt: als Post-assissent die Postassissenten Liske aus Aruschwitz in Rodewisch, Reuter aus Schulitz in Oberfrohna. übertragen: eine Ober-Postserretarstelle in Schneidemühl dem Ober-Postpraktikanten Schörlin in Schöneberg bei Berlin. Versett: der Ober-Post-sekretärPuske vonFraustadt nachSchweidnitz, diePostsekretäre Furch von Wreschen nach Rawitsch, Müller von Fraustadt nach Jarotschin, die Postassistenten Gabriel von Strelno nach Kreuz, Giesert von Posen nach Neuftadt a. W., Horlitz von Neu-Waldau nach Zembelburg, Köhler von Rojewo nach Inowrazlaw, Marschallek von Kaminiec nach Bosen, Raupach von Tirschkiegel nach Bosen, Stumps von Brandorf nach Lissa, Ticharnke von Schmiegel nach Fraustadt. Angenommen: zu Postanwärtern Vizefeldwebel Brombach in Bentschen, Vizefeldwebel Tschirsch in Posen, zum Postagenten Leherer Taut in Lawan an Stelle

sum Polagenten Leherer Lauf in Lawan an Stelle des freiwillig ausscheidenden Postagenten Altseld.

\* Offene Stellen für Militäranwärter. 1. Oftober, bei einer Postanstalt des Bezirks der kaiserlichen Oberpostdirektion Bromberg, Postschaffner oder Briefträger, 900 Mark und tarismäßiger Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mf. Meldungen bei der kaiserlichen Oberpostdirektion in Bromberg. 1. Oktober, bei einer Postanstalt im Bezirk der kaiserlichen Oberpostdirektion in Köslin, Landbriefträger, 800 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mark. Bewerbungen an die kaiserliche Oberpostdirektion in Köslin zu richten. Sofort, der Dienstort wird bei der Einberufung bestimmt, königliche Eisenbahndirektion in Stettin, 10 Anwärter für den Bahnwärter- und Weichenstellerdienst, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Bahnwärter steigt bis 1000 Mark, der Weichensteller 1. Klasse bis 1600 Mark. Bis 1. Oktober, Grandshagen und Wangerin bei Treptow (Rega), Magistrat, Forst-aufseher, Gehalt 600 Mark und freie Wohnung und Feuerung. 1. Oktober, Hafen Brahemiinde bei Fordon, königliche Regierung zu Bromberg, Hafenaufscher im Schiffahrts- und Floßhafen, 1600 Mark und freie Dienstwohnung. Meldungen an die königliche Wasserbauinsbektion in Bromberg. 1. Oftober, Labes, Magistrat, Schuldiener. Bargehalt jährlich 400 Mark und freie Wohnung. 1. August, Labischin Stadt (Regierungsbezirk Bromberg), Magistrat und Polizeiverwaltung, Polizeisergeant mit den Funktionen eines Nachtschutzmannes und Vollziehungsbeamten, 720 Mark Gehalt. 1. Oktober, Naugard, königliche Strafan-stalt, 2 Ausseher, bis 1500 Mark Gehalt. 1. Oktober, Tribsees, Magistrat Triebsees, Polizeisergeaut, 700—850 Mark und Wohnungsgeldzuschuß.

f Die Staats- und Gemeindesteuern sowie das Schulgeld für das laufende Quartal (Juli bis September) müssen bis zum 16. August an die städischen Gelderheber gezahlt sein. Nach dem 16. August tritt kostenplichtige Mahnung ein. Das Schulgeld wird jest also nicht mehr wie früher durch einen Kassenbeamten in den betreffenden Schulen

abgeholt, sondern mit den andern Steuern gezahlt.

\* Automatischer Verkauf von Wertzeichen. Der versuchsweise eingeführte automatische Verkauf von Wertzeichen. Der vertzeichen auf einigen Postämtern dewährte sich fortdauernd so gut, daß nunmehr auf allen größeren ümtern derartige Berkaufsautomaten zur Auf-stellung gelangen sollen. Die neuen Automaten werden sich von den bisherigen dadurch unterscheiden, daß die Geldkontrolle zu jeder Zeit sofort vorgesich in der Borderwand des Automaten eine unter Glasberschluß gesetzte Metallscheibe, in der Vertiefungen zur Aufnahme je eines Zehnpfennigstückes enthalten sind. Die in den Einschnitt geworfene Minze gleitet, sobald an dem Handgriff gezogen wird, auf die Scheibe, die gleichzeitig eine kurze Drehung macht, wodurch das hineingeworsene Geldstück sofort sichtbar wird. Gleichzeitig wird die Münze, die sich in der letzten Vertiefung der Scheibe befindet, in den Geldkasten geschleudert. Durch diese Einrichtung wird jedem Passanten, der zufälliger-weise die Entnahme von Wertzeichen aus dem Automaten beobachtet, Gelegenheit gegeben, zu sehen, ob der Entnehmer sich tatsächlich eines Nickelstücks oder einer "Automatenmarke" bediente. Andererseits ist der Räufer in der Lage, zu kontrollieren, ob er nicht versehentlich ein anderes Geldstück in den Schlitz

geworfen hat.
\* Die nächste Postverbindung für Brieffendungen nach Swakopmund usw. wird hergestellt durch den am 6. August von Southampton nach Rapstadt abfahrenden englischen Dampfer, mit Anschluß in Rapstadt an den Reichspostdampfer "Feldmarschall". Ankunst in Swakopmund etwa am 25. August. Lette Besörderungsgelegenheit am 5. August ab Berlin 11 Uhr 23 Min. vorm. Mit dem am 30. Juli von Southampton abgehenden englischen Dampfer werden ebenfalls Brief-sendungen für Swakopmund usw. abgefandt, die am 16. August in Kapstadt eintreffen und u. U. schon vor Abgang des Reichspostdampfers "Feld-marschall" durch einen außersahrplanmäßigen Dampfer Beförderung erhalten können. Lette Beförderungsgelegenheit am 29. Juli ab Berlin

11 Uhr 23 Min. vormittags.
Si Znin, 28. Juli. (Die unheilvolle Unsitte) zum Anmachen des Feuers Petro-leum zu verwenden, hat wiederum ein blüchendes Menschenleben zum Opfer gefordert. zehnjährige Sohn einer Arbeiterfamilie in Birkenfelde war damit beschäftigt, im Rochherd Feuer anzumachen. Da das Feuer nicht recht brannte, nahm er eine Petroleumkanne und wollte von dem Inhalt etwas ins Feuer gießen. Die Kanne ex-plodierte hierbei und das brennende Petroleum ergoß sich über den ganzen Körper des Knaben. Der-

selbe erlitt furchtbare Brandwunden und mußte in das hiesige Areiskrankenhaus gebracht werden. Die Verletungen waren jedoch so schwaft werden. Die glückliche Knabe kurz darauf verstark.

Samotschin, 28. Juli. (Besitzwechsel.)

Der Maurer- und Zimmermeister Th. Hoffmann

hierselbst hat das frühere Ölmühlengrundstück der Seligsohnschen Erben käuflich erworben.

Nafel, 27. Juli. (Leichenbegängnis.) Zur legten Ruhe bestattet wurden am Montag die irdischen Reste des jo unerwartet aus dem Leben geschiedenen Gymnasial-Oberlehrers Prof. Dr. Tetzlaff. Die Trauerfeierlichkeit war ein beredtes Zeugnis dafür, welcher Sympathie, Liebe und Verehrung sich der Verstorbene hier und auswärts erfreute. In der Hall nach ührer überführung von Brestau aufgebahrt worden und Sundarts von Manistau aufgebahrt worden und Hunderte von Menschen umstanden zur Stunde der Beisetzung die bis auf das letzte Plätchen gefüllte Rapelle, vor deren Altar der Sarg unter einer Fiille von prächtigen Kränzen und Palmen kaum sichtbar war. Das Gynmasium war durch den Leiter der Anstalt, durch Kollegen des Verstorbenen und eine stattliche Anzahl Schüler vertreten. Der Gesang-verein "Liedertasel" war zahlreich erschienen, um seinem langjährigen, treubewährten Vorsitzenden die lette Ehre zu erweisen.

B Rogowo, 28. Juli. (Städtisches. Fortbildungsschule. Unglücksfall.) In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung wurde die Pflasterung der Straße von der Chauffee nach dem evangelischen Pfarrgebäude beschloffen und die Arbeiten dem Unternehmer Karl Woedner jr. übertragen. Weiter wurde dem Bau eines Schlachthauses nahegetreten. Dieses soll nach dem Muster des Janowiger Schlachthauses erbaut werden. In den nächsten Tagen wird eine Kommission, aus Stadtverordneten gebildet, das Janowitzer Schlachthaus besichtigen, worauf dann über den Bau endgültig beschlossen werden soll. — Die Renierung plant hier die Errichtung einer Fortbildungsschule, wenn die Stadt sich bereit erklärt, für ein Unterrichtslokal, Beheizung und Reinigung desselben Sorge zu tragen. Die Stadt ist auf die Forderung der Regierung eingegangen. Es dürfte sich wohl namentlich um die Fortbildung der Ansiedlersöhne handeln, die aus Außland und Gasizien herübergestommen sind. — Die Tochter des Wirts Demczynski aus Galensewo geriet beim Dreschen in die Maschine und erlitt eine schwere Armberletzung. Der Arst ordnete ihre Überführung insKrankenhaus Bethseda-

= Inowrazlaw, 28. Juli. (Unterschlagung.) Ein Viehhändler in der Soolbadstraße hierselbst schickte seinen Kutscher vor einigen Tagen nach dem nahe gelegenen Jazewo um Geld einzuziehen. Der Empfänger des Briefes händigte dem Uberbringer 50 Mark mit dem Bemerken ein, daß er den Restbetrag in nächster Woche zahlen werde, was der Überbringer seinem Herrn mitteilen sollte. Der Kutscher tat dieses jedoch nicht, sondern erklärte seinem Herrn, fein Geld in 3. bekommen gu haben. Ms der Mann befürchten mußte, daß die Beruntreuung an den Tag fommen könnte, hat er heim-lich den Dienst verlassen und war bis jetzt nicht zu

Seute wurde infolge des Gesanges einer Bärenführergesellschaft das Pferd des Eigentümers Kietmann aus Radolin in der Bahnstraße scheu; der bejahrte und lahme Juhaber des Gespannes sprang vem Wagen und erlitt dabei schwere Verletzungen

XX Filehne, 28. Juli. (Plöglicher Tod. Unglücksfälle.) Der Eigentümer Lück zu Gr. Drensen kehrte bor einigen Tagen Mittags venien nach jeiner Wohnen Als er beim Mittagessen saß, klagte er plöplich über Unwohlsein, sank um und war verschieden. Ein Bergichlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. -Ein Arbeiter des Besitzers Ariiger zu Kalkosen geriet beim Schmieren der Dreschmaschine in das Getriebe derfelben und zog sich eine erhebliche Verletzung an der Hand zu, so daß er in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Der Rentenempfänger Jaroschek aus Schneidemühlchen erlitt infolge eines Sturzes einen Bruch des Oberschenkels und mußte in das hiesigeArankenhaus aufgenommen

XX Filehne, 28. Juli. (In der heutigen Stadtverordneten - Situng) wurden einige Abanderungen des Sparkassenstatuts genehmigt und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Sparkasse zum 1. Oktober d. Is. ins Leben treten möchte. — Im Anschluß an die Käumlichkeiten des städtischen Schlachthauses soll eine Warmbadeanstalt zum ungefähren Kostenbetrage von 6000 Mf. errichtet werden. Der Magistrat ist erssucht worden, einen speziellen Kostenentwurf vorzulegen.— Es kam ferner die Gebung des industriellen Verkehrs im hiesigen Ort zur Erwähnung. der günstigen Lage an zwei Bahnlinien, dem Netefluß und bequemen Landverbindungen lasse das Aufblühen der Industrie sehr zu wünschen übrig. Namenklich wäre eine Holzwaren-Industrie unzweiselhaft sehr lohnend, da große Waldungen in ummittelbarer Nähe der Stadt vorhanden sind, billiger Grund und Boden, ferner ausreichende und billige Arbeitskräfte zur Stelle wären. Es wurde beschlossen, durch eine Reihe von Anzeigen in den verschiedensten Zeitungen auf die günstigen Geschäftsaussichten für tüchtige Unternehmer hinzuweisen. — Ferner wurde eine nochmalige Verspachtung der städtischen Ablagen und Fleischscharren beschlossen. — Mit der Verpachtung der städtischen Jagd am sinken Netzeufer an den Landrat v. Kries und den Königs. Oberförster Wrede erklärt die Bersammlung sich einverstanden, — Bon der Eingemeindung eines Teils des Gutsbezirks Altlatig in die Stadtgemeinde wurde Kenntnis genommen. Das Stadtgebiet erweitert sich hierdurch um etwa 62 Heftar. — Der Verkauf von städtischem Terrain hinter dem Gerichtsgebäude zu Bauftellen wird im

Prinzip genehmigt. — Es kamen ferner zur Sprache die unhaltbaren Zustände am Altarm der Netze. Mangelhafter Absluß macht dieses Gewässer zu einem übelriechenden Pfuhl, dessen Ausdünstungen die Anwohner schwer belästigen. Der Magistrat wurde ersucht, sogleich geeignete Schritte zur Abhülfe zu tun.

**Fosen, 28**. Juli. (Schwerer Unglücks-fall) durch leichtsinniges Radfahren. Eine Dame und ein Herr, die beide gestern abend in größerer Gesellschaft auf dem Schillingswege neben der Straße, die dort ein starkes Gefälle hat, nach der Stadt zu gingen, wurden von zwei Radsahrern übersahren. Die Dame, der ein Nad über die Brust gegangen war, mußte in einer Droschke nach Hause gefahren werben. Beide Radfahrer fuhren auf dem Fußgängerwege und hatten die Beine hochgezogen und ließen so die Räder laufen; da sie die Pedale nicht gleich fassen konnten, war ein Hemmen der Räder unmöglich. Auf dem ersten Rade hatte sich hinten noch ein junger Mann auf den Aufsteige-zapfen gestellt. Die Namen der Fahrer sind fest-

gestellt. B. Zta. x Janowit, 28. Juli. (Spurlos ver-ga) wunden.) Das geistig erkrankte Dienstmädchen Antonia S. von hier sollte, da die Krantheit sich verschlimmerte und es in diesem Zustande gemeingefährlich werden fonnte, nach der Frrenanstalt Dziekanka bei Gnesen gebracht werden. Aus Furcht vor der gewaltsamen überführung entfernte sich die Bedauernswerte vor acht Tagen aus der elterlichen Wohnung und ist bieber nicht wieder zurückgekehrt. Man nimmt an, daß sie auf der Wiese in eins der tiefen Torflöcher gefallen und

Unruhstadt, 27. Juli. (Selbstmord.) Infolge mißlicher Vermögensverhältnisse, welche den nahen Zusammenbruch seines Geschäfts erwarten ließen, hat sich der Maurermeister H. von hier das Leben genommen, indem er sich erträufte. Am letzten Sonnabend erhielt Frau S. aus Breslau, wohin ihr Mann am Freitag angeblich in Geschäften gereist war, von ihm einen Brief, in dem er ihr seinen Entichluß in den Tod zu gehen, mitteilte und von ihr Abschied nahm. H. hat die Tat in der Nähe von Breslau ausgeführt. Am User des Schwarzwassers wurden Kleider gefunden, die als die jeinigen rekognosziert werden konnten, dagegen ist es bis heute noch nicht gelungen, den Leichnam zu landen. Über das Vermögens H.s ist bereits der Konkurs eröffnet worden. Der schwergeprüften Witwe S.3 wird hier allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

T Liffa, 27. Juli. (Im hiefigen Kran-tenhause) zum Roten Kreuz meldeten sich zwei in den vierziger Jahren stehende ruffische Untertanen jüdischen Glaubens und baten um Aufnahme, die den Verletzten auch gewährt wurde. Wie sich nun bei späteren Nachforschungen ergab, hatten sich die beiden Männer ihre Verletungen felbst beigebracht, um von den ruffischen Behörden nicht zur Teilnahme an dem Feldzuge gegen Japan herangezogen zu werden. Der eine der Männer hatte sich den Daumen der linken Hand glatt an der Wurzel abgehackt, der andere hatte sich mit flüssigem Blei einige Zehen des rechten Fußes derartig verbrannt, daß sie amputiert werden mußten. Auf Vorhaltungen, daß sie doch in ihren Jahren nicht mehr zum Keldzuge eingezogen werden könnten, meinten ie, daß es gar nichts Seltenes sei, daß jüdische Untertanen, die hoch in den vierziger Jahren stehen, noch in den Krieg ziehen müßten. Übrigens scheinen die Leute ziemlich vermögend zu sein, denn die Borschüsse, die sie sür die Berpstegung im hiesigen Krankenhause zu zahlen haben, tressen pünktlich

von Rußland aus hier ein. M Obornif, 28. Juli. (Kreisausichußjigung.) In der letzten Sitzung des Kreisaus-iduises wurde die Pflasterung folgender Wege genehmigt: von Pila nach Alein-Goslin, Mühllingen nach Sallberg, Zielonka nach Mur.-Goslin, Be-kiefung des Weges von Buchenhain nach Rogajen. Der Besiedelung der Güter Pila, Bodussewo, Rakownia und Alein-Goslin, sowie der Bildung eines neuen Hebammenbezirks Kischewo wurde zuge-stimmt. Die Einführung einer Gemeindevertretung in der Gemeinde Hollanderdorf, bestehend aus neun Gemeindeverordneten, wurde beschlossen. Die Begutachtung der zu erlassenden Unfallverhütungsvorschriften für die landwirtschaftlichen Arbeiter ist erfolgt. Zur Beratung kamen noch viele Armen- und Unfallsachen, Reklamationen gegen Unfallbeiträge, Schankfonsensanträge u. a. m. Insgesamt wurden 176 Sachen erledigt.

Neutomischel, 27. Juli. (Brandkata=
strophe.) In der Nacht zum Montag brannte
das Gehöft des Eigentiimers Johann Giering in
Scherlanke vollständig nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Bewohner nur mit knapper Not das nackte Leben retten konnten. Ein drei-jähriges Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es kaum mit dem Leben davon kommen wird. Auch das Gieringsche Ehepaar erlitt schwereBrandwunden. Zwei Ziegen, sieben Gänse und ein Hund kamen in den Flammen um; ebenfalls ist sämtliches Mobiliar bis auf einige Bettdecken mit verbrannt. Die ihres Obdachs Beraubten hatten vorläufig bei mitleidigen Nachbarn Unterkommen gefunden, find aber nunmehr in das hiefige Krankenhaus überführt worden.

Kempen, 26. Juli. (Vom Blit er-ich lagen.) Gestern ging nachmittags über unsere Gegend ein Gewitter nieder, das leider nur von spärlichen Niederschlägen begleitet war. In unserer Nachbaritadt Bralin öffnete die Shefran des Galt-wirtes Nickel während des Gewitters die Faustiir. In demfelben Augenblick wurde sie und der im Flur hinter ihr stehende Chemann bom Blitze erschlagen.

(Luftballon. nd Culm, 28. Juli. (Luftballon. Roggenernte.) Um die heutige Mittagszeit bot sich vielen Bewohnern ein seltenes Schauspiel dar. Ein von Norden kommender Luftballon überflog bei mäßigem Winde die Culmer Stadtniederung und segelte in der Richtung nach Thorn zu. Mit

Silfe des Arimstechers konnte man deutlich den Korb mit seinen zwei Insassen sehen. — Die Roggendreschproben ergeben eine gute Schüttung. Bei günstiger Witterung dürfte die Roggenernte Mitte nächster Woche beendet werden.

Thorn, 27. Juli. (Selbstmord beim Militär.) In seiner Krankenzelle im hiesigen Garnisonlazarett hat sich heute früh der frühere Unteroffizier Ulrich von der 9. Komp. des 61. Infanterieregiments erhängt. Er war am 3. Juli von dem Ariegsgericht der 35. Division wegen Tiebstahls und Beleidigung eines Vorgesetzten im Dienst zu zwei Wonaten Gefängnis und Degradation sowie Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes verurteilt worden. Angst vor der Bestätigung des Urteils, die heute früh allerdings schon hier eingegangen, ihm aber noch nicht über-geben war, dürfte nach der "Th. Kr." der Grund dieser traurigen Tat sein.

Cadinen, 26. Juli. (Bom Befuch der Kaiserin.) Seute nachmittag wurde der Mar-stall mit einem aus einigen 40 Achsen bestehenden Sonderzuge teils nach Potsdam und teils nach Wilhelmshöhe befördert. Die Herren Bahnver-Wilhelmshöhe befördert. Die Serren Bahnverwalter Wolff-Elbing und Obertelegraphenassistent Chrich-Danzig erhielten von der Kaiserin je ein Paar Manschettenknöpfe. Die Knöpfe tragen in sehr hübscher Ausführung die Initialen der Kai-serin A. V. mit der darüber befindlichen Krone.

Rominten, 26. Juli. (Im Jagdichlosse Rominten) sind in letzter Zeit sämtliche Zimmer, die der Kaifer bewohnt, mit Ausnahme des Schlafzimmers, dem Publikum zur Besichtigung zu-

Löban (Westpr.), 25. Juli. (Gattenmord.) Vergangenen Freitag verkaufte der Arbeiter Zelmanski aus Pronikau in Rybno eine Kuh auf dem Markte. Einen Teil des Erloies verjubelte er jofort. Als er nachts nach Haufe kam und seine im Bochen-bette befindliche Frau ihm Vorstellungen machte, ergriff er ein Beil und schlug blindlings auf die Fran zu. Dann ging er hinaus. Ms er wieder hineinkam und seine Frau noch lebend fand, soll er jie mit Betten bodeckt haben, so daß sie er stickte. Der Mann wurde sosort verhaftet. (D. R. R.)

Allenstein, 27. Juli. (Königliche Bei-hilfe.) Der König hat zum Bau bezw. zur Er-weiterung von katholischen Schulen in Muiodowko 15 300 Mark, in Gedaithen 12 000 Mark, in Warfallen 5900 und in Friedrichstädt 3000 Mark ge-

Lyd, 26. Juli. (Durchgebrannte Gattin.) Arg betrogen wurde, so erzählt das Lyd. Tgbl., der Wirtssohn S. in L., der fürzlich sint Agdet. Set Verleibild. in seinen Hausstand seine auswärts erkorene Braut in seinen Hausstand als Gattin einsehte. Nach 14tägiger Ehe kam ein Jugendfreund der Gattin zum Besuch und wurde gastlich aufgenommen. Der junge Chegatte freute sich sein der Gast seiner jungen Frau die Zeit seiner zum den Frau der Zeit gestellte der Gatt geiner geschieden der Gatt geiner geschieden. vertreiben half. Plötlich kam vor einigen Tagen ein Brief an, in dem die "Schwiegermutter" ihren Besuch ankündigte. Die junge Frau und der Gast gingen zur Bahn, die "Schwiegermutter" abzuholen; bis heute sind beide jedoch nicht zurückgekommen. Frau und Gast sind verduftet!

Biridberg i. Soll., 25. Juli. (Gine Stabtverordneten Berjammlung gegen den Automobilsport.) Sechs Hirschberger Stadtverordnete hatten, wie die "Brest. M.-3tg. berichtet, in der letten Versammlung den Antrag gestellt, die Polizeiverwaltung nioge ersucht werden. das Fahren mit Automobilen in den Straßen der Stadt Hirschberg bei hohen Strafen zu verbieten. Da in Hiesengebirge sümtliche Chausseen minden, die in das Riesengebirge sühren, jo würde eine derartige Verordnung den Erfolg haben, daß fommen fönnte. Die Debatte über diesen Antrog war sehr interessant. Mehrere Rodner verurteilten auf das Schärfite das beliebte schnelle Fahren der nemano Automobilisten durch die engen verkehrsreichen Straßen der Stadt und forderten ein gänzliches Verbot des Automobilfahrens. Dieses sei nur ein Sport und kein Verkehrsmittel und von selbst führen die Automobilisten doch nicht langsamer. Die Automobilisten sollen sich eigene Straßen bauen, dann könnten sie fahren, so schnell sie wollten. Andere Redner bezeichneten den Antrag als viel zu weitgehend. Die Polizeiverwaltung habe nicht das Recht, einer Gattung Fährzeuge die Benutung der Straßen ganz zu verbieten. Ein solches Verbot würde sich auch bei einer Fremdenstadt wie Hirschberg gar jeltsam ausnehmen. Man schädige durch ein solches Verbot auch eine aufblühende Industrie und falle dem Fortschritt der Zeit in die Arme. Es genüge, wenn man gegen das zu schnelle Fahren der Automobile, das allerdings ein großer Unfug und eine große Gefahr jei, energisch einschreite. Der Antrag wurde ichließlich dem Magistrat zur Erwägung überwiesen.

#### Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachungsstation: Thornerstraße.

Tagestellender für Connabend, den 30. Juli. Sommenaufgang 3 Uhr 56 Minnten. Sommenmtergang 7-Uhr 52 Minnten. Tageslänge 15 Stunden 56 Minnten. Nörbliche Abweichung ber Sonne 18°34'. Mond abnehmend. Wondaufgang nach 9 Uhr abends. Untergang vor Sonnenmitergang 1/28 Uhr morgens.

Beit ber Beobachtung.	Enftbrud auf	Tempe=	Seit ig	Winds	not-
Monat Tag Stunde	in Millimeter	Celfind	erel rel	tung	Benoi
7 28 Mittags 1 hr		20,9	2.0	2	1
7 28 Aben 3 9 Uhr 7 29 Früh 9 11hr	755 <sub>8</sub> 758,2	16,3 19,5	22 18	20	0
Stala für die Ben		= hei		= Teich	

Temperatur-Maximum gestern 17,5 Grad Reaumur = 21,9 Grad Celsius. Temperatur-Minimum nachts 9,0 Grad Reaumur = 11,1 Grad Celsius. Borandfichtliche Witterung für die nächften 24 Stunden: Beiter, troden, febr warm.

#### Meben dem Ceben. Skizze von Paul A. Kirstein.

Viel Freude am Leben hatte sie nicht, die Marie Holderlin, die drei Treppen hoch unter dem Dache ihre Nähstube hatte und neben ihren beiden noch ein Duțend anderer Hände beschäftigte. Mittags, wenn in der Werkstatt die große Pause ein= trat, und die sechs jungen Dinger, die mit ihr arbeiteten, schwahend und sachend zu Tisch geeilt waren, dann schritt sie hinüber zu dem kleinen Park, und ruhte sich ein wenig in der Sonne aus. Abends ging sie in ihm spazieren, bis die Kirchturmuhr neun geschlagen.

Aber das war auch erst seit kurzer Zeit. Eigentlich erst, seitdem sie so furchtbar blaß geworden war, und der Arzt ihr energisch,, frische Luft" verordnet hatte. Früher war sie über Mittag und Wend zuhaufe geblieben, hatte sich ihr Essen selbst bereitet, und immer nur an die Arbeit gedacht. Jest mußte es anders sein. Sie hatte noch so viele Pflichten.

Da war der kleine Park wenigstens eine Abwechselung. Denn wenn er nicht einmal die Freude am Wachsen und Sprießen der Bäume und Sträuder geboten hätte, wenn er nicht von der klaren Sonne und der frischen Luft durchleuchtet und durchtränkt gewesen wäre — er hätte doch wenigstens gelehrt, daß ihr Los — noch lange, lange nicht das Schlimmste war. Sie konnte doch wenngstens arbeiten! Wie viele andere wollten es auch und konnten es nicht?!

Und mehr wie diese Besuche im Park hatte sie bisher noch nicht gehabt. Wenn sie in den wenigen Stunden, die sie dort drüben verbrachte, überlegte, mußte sie fast darüber lachen. Was jeder, auch der ärmste Wensch sich leisten kann, ihr war es eigentlich bisher verschlossen geblieben. Aber das machten die Pflichten, die vielen Pflichten. -

Erst die vier kleineren Geschwister, die sie nach dem Tode ihrer Eltern für das Leben erziehen und

ausbilden mußte, und dann — — Ja, was war dann?

Die jüngste Schwester war nun auch bald dreißig, war längst verheiratet, wie die anderen alle, hatte schon selber Kinder — nach Recht und Ord. nung hätte sie also schon seit zwölf Jahren an sich selber denken und ihr Leben ein wenig genußreicher gestalten können. Und doch war sie nie dazu ges kommen denn immer wieder meldete sich eines von ben Geschwistern, immer wieder galt es zu helfen und zu stiitzen, mal die Erwachsenen selbst, mal auch ihre Kinder — immer wieder gab es zu schaffen und

Freilich — es war ihr Stolz! Die Aufgabe, die sie erst fast unbewußt übernommen und die dann zum ganzen Zweck ihres Daseins wurde, die wollte fie glänzend lösen. Was zu ihrer Familie gehörte, follte borwärts kommen und seinen Plat in der Welt behaupten können. Und nicht auf der Stufe, auf der ihre Eltern gestanden! Söher hinaus follten sie alle, auf daß sie die eigenen Kinder auch wieder um eine Stufe höher bringen könnten.

Sie dachte, wie eine echte, rechte Mutter denkt, und das hatten wohl auch die Geschwister alle herausgefühlt. Denn als ihre älteste Nichte eingesegnet wurde, da galt die große Feier eigentlich ihr nur ganz allein. Da priesen sie ihre große, ausopferungsvolle Güte mit warmen, herzlichen Worten, da dankten sie ihr bewegt und innig, und da küßten sie ihr alle die Sand, die breite, hartgearbeitete Sand, der sie ihr ganzes Glück ver-

An jenem Abend hatte Marie Hölderlin die ersten Freudentränen geweint, die ersten in ihrem langen Leben!

Aber merkwürdig — seit jenem Abend hatte sich auch etwas in ihrem Wesen verändert, was sie fich nicht recht erklären konnte . Eine brennende Sehnsucht mar über sie gekommen, aufzuatmen und

ekwas vom Leben genießen zu können. Sie hatten | hätte. Was hätte es auch für ihn für einen Zweit es ihr ja alle gesagt, sie würden sich jest, wenns | haben können? Er hätte zum Leben immer genug Not täte, unter einander stützen können, sie solle jest endlich einmal an sich — und nur ganz allein an sich selber denken.

Sie hatte es lachend von sich gewiesen, wie etwas, das schon gar nicht mehr in ihrem Gedanken lag, aber dann hatte sie doch immer wieder daran denken müssen, und hatte ganz plötslich einen falschen Alang in ihrer Seele gefühlt.

Das konnte nur der Frühling sein! Das konnte nur von der einsamen Untätigkeit kommen, zu der sie verbannt war. Sie zeitigte so viel müßige

Am liebsten hätte sie ihre Spaziergänge wieder eingestellt. Doch der Arzt hatte dem energisch widersprochen und die Geschwister, ihre "Pflegekinder", hatten sie so heiß gebeten, da konnte sie schon nicht anders, da gab sie wieder nach.

Im Grunde genommen war es auch ganz gleichgültig; die Gedanken kamen auch, ob sie nun arbeitete oder nichts tat. Sie verließen sie selbst nachts in ihren Träumen nicht.

Ihre zähe Natur sträubte sich dagegen. Sie wollte es nicht dulden, daß hoffnungslose Träume in ihr groß wurden und sie vielleicht beherrschten. Da begann sie schärfer auf all das zu achten, was fich um fie herum zutrug und begab. Da waren so viele Kinder — —

Da waren so viele Männer, so viele Frauen -Doch wenn sie ihre Aufmerksamkeit an sie heftete und sie durch Stunden und Tage beobachtete dann sah sie immer wieder, daß eines, eines trots aller Sorgen und Leiden sie über ihr Schicksal hinweghob — die Zusammengehörigkeit, die Freundschaft, die Liebe, die sie den Schmerz zerteilen, die Freude verdoppeln ließ!

Zu wem gehörte sie? Wer teilte mit ihr? Ihre Geschwister! Ach ja, die hatten sie wohl gern, die liebten sie wohl auch, aber sie stand auch für sie erst an zweiter und dritter Stelle, und ihr Herz bangte nach dem ersten Platz, nach der Stelle, die ganz eng am Herzen eines anderen Menschen

Nein — das waren keine Bilder für sie. Die machten sie unfroher, als sie schon war. Kranken, den Elenden mußte sie sich zuwenden. Die trugen ja noch schwerer als sie.

Da — der alte Herr zum Beispiel, der so für-forglich von seinem Diener an seinen Lieblingsplat geführt wurde, das war ein besseres Objekt für sie. Der war entschieden reich und hatte die harte, schwere Arbeit wohl nie gekannt. Und was nützte ihm nun sein Geld? Die Gesundheit konnte er sich mit ihm nicht erkaufen, er würde sie beneiden müssen um die Behendigkeit ihrer Glieder.

Fast ständig blickte sie zu ihm hinüher, und ihre Gedanken umwoben ihn mit seltsamen Träumen und Geschichten.

Er mußte es wohl bemerkt haben, denn eines Tages ließ er sich bon seinem Diener hinüber

führen zu ihrer Bank. "Hier duften die Blumen viel füßer," sagte er

wie zur Erklärung. Doch Marie Hölderlin merkte gar bald, daß es nur ein Vorwand war, er kam, um mit ihr zu plaudern.

Sie mußte ihm also gefallen!

Und eine leise Unruhe bemächtigte sich ihrer. Sorgfältiger als sonst wählte sie ihre Kleidung, und nicht ganz so pünktlich mehr als bisher schloß sie ihre Mittagspause. Sie blieb in seiner Nähe, bis er selber zu Tische gerufen wurde. Seine Worte, mochte ihr Inhalt auch harmlos und nichtsfagend sein, umschmeichelten sie, wie die lauen Winde, die mit der Sonne dahergepflogen kamen.

Und war diese emsige, unermüdliche Arbeit denn wirklich soviel wert? Er selbst hatte so spott-voll über sie gescherzt, und ihr gestanden, daß er in seinem Leben eigentlich niemals recht gearbeitet

gehabt, und der Zwed, der wäre doch das einzige, der die Arbeit heiligen könne.

Da hatte er eigentlich recht. Was hatte das viele Mühen denn nun auch für sie für einen Zweck? Die Aufgabe, die gewiß recht große, war gelöst und nur — und immer nur — für ihr armseliges, freudeloses Leben —

Sie schüttelte den Kopf. Nein, das gab wirklich keinen Lohn.

Sie begriff es plötlich, daß ihm sein Leiden nicht gar so schwer erschien, daß er im Besitz der Unabhängigkeit darüber lachen und spotten konnte. Er lebte doch wenigstens sich selbst, er konnte sich sein Dasein nach eigenem Willen gestalten!

Begieriger noch als bisher begann sie seinen Worten zu lauschen — und ihr war, als hätte er in allem Recht. Selbst als er ganz unscheinbar dabon sprach, daß er es immer noch für besser hielte, ein so gesichertes Leben wie das seine zu teilen als bis ans Lebensende sich hart zu mühen und

zu plagen, stimmte sie in ihrem Innern zu. Aber sie sagte nichts. Eine seltsame Schüchternheit, die sie noch nie an sich gekannt, verschloß ihr den Mund.

Doch des Nachts lag sie mit offenen Augen und starrte in das Dunkel. Wenn es wahr wäre, wenn er wirklich sie begehrte — es wäre doch wie eine Erlösung

Zwei schwere Tränen rollten ihr über die

Zaghafter ging sie am nächsten Tage zu ihm hinüber. Er winkte ihr schon von weitem zu, doch ihr Lächeln, das sie zum Gruß ihm gab, war recht gezwungen. -

Und er sprach mit ihr, ernsthaft und klar. Wie gut es auch für sie beide wäre, wenn sie ihr Leben aneinander fesselten. Sie brauchte nicht mehr die Nadel zu führen und das Garn zu fädeln und ihn würde sie pflegen und zerstreuen und fein Alter mit Freude umgeben können. Dafür wäre sie für ihr ganzes Leben versorgt — und nach seinem Tode — — eine reiche Frau!

Sie horchte und hörte mit erregten Pulsen. Und er sprach immer weiter. Von sich, von seinem Leben — was sie ihm alles sein könnte bon ihr — — nicht eine Silbe!

Da bäumte sich etwas in ihr auf. Sie fühlte plötlich, daß es wieder nur ihre Kraft war, die er begehrte, nicht sie selbst, nicht das, was menschlich war in ihr. Wenn das allein das Glück sein sollte, das sie für die Arbeitsfreiheit eintauschte, daß er sie wieder in ein Leben "neben dem Leben" führte, dann - dann -

Sie dachte den Gedanken nicht aus. Wie gehett jagte sie in ihre Wohnung zurück, und — — es war ein großes Glück für sie, daß eines ihrer Geschwister sie wieder für die Kinder in Anspruch

Sie lächelte trüb aus bleichen Zügen, aber sie war schon beinahe wieder froh. Wie gut, daß sie noch arbeiten konnte —

#### Gerichtssaal.

L Posen, 27. Juil. Presprozes. Als im bergangenen Herbste das Bismard-Denkmal in Posen enthiillt wurde, brachte die hier erscheinende "Praca" einen Artikel "Der eiserne Kangler". Wegen Beleidigung der Deutschen stellten darauf ein hiesiger Postsekretär und ein Landschaftsrat Strafantrag gegen den verantwortlichen Redakteur der Praca, Lissowski, der von der Strafkammer zu zweihundert Mark Geldstrafe eventl. zwanzig Tagen Gefängnis verurteilt wurde. Lissowski wurde später aus der Praca entlassen. Er zeigte nun den Chefredakteur von Wierzbinski bei der Behörde an, daß dieser den Artikel geschrieben habe und er, Lissowski, an der Aufnahme des Artikels völlig unchuldig wäre. In-

folge dieser Anzeige erhielt von Wierzbinski eine Anklage und hatte sich derselbe heute vor der hie-sigen Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf 300 Mark Geldstrafe ev. 30 Tage Ge-

#### Kunft und Willeuschaft.

Vergessene Meisterwerke? Aus London wird berichtet: In Leeds sind in der alten römisch-katholischen Kirche von St. Anne zwei Bilder aufgefunden und von einem dortigen Trödler für ein Butterbrot gekauft worden, deren Bert jest auf etwa 100 000 Mark geschätzt wird. Das eine son ema 100 000 Vark geichaft wird. Das eine solt bon Van Dyck, das andere von Kubens herrühren. Zu ihrer Prüfung sind Sachverständige berufen. Der glückliche Trödler, der schon Angebote erhalten hat, will der Kirchenbehörde 25 Prozent von denr, was er für die beiden Vilder bekommt, für den Bau eines neuen Gebäudes geben.

#### Landwirtschaft.

Saatenstand im Reiche. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Bericht über den Stand der Saaten im deutschen Reiche um Mitte Juli: Winterweizen 2,5; Sommerweizen 2,8; Winterspelz 2,0; Winterroggen 2,5; Sommerroggen 2,6; Sommergerste 2,6; Safer 3,0; Kartossell 2,7; Klee 3,3; Luzerne 3,0; Wiesen 3,1, wobei 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet. Die entsprechenden Zahlen des Vormonats waren 2,4; 2,6; 2,0; 2,5; 2,6; 2,7; 2,6; 2,7; 2,2; 2,4. In den Bemerkungen des kaiferlichen statistischen Amtes zum Saatenstand heißt es: Kennzeichnend für den abgelaufenen Berichtsmonat ist die große Dürre, die in allen Teilen Deutschlands auf die Saaten, vor allem auf das Wachstum der Futterpflanzen ungünstigen Einfluß ausübte. Winterweizen verblühte meist gut, wird aber vielfach früh reif und ist mancherorts ziemlich start von Rost befallen. Auch der Roggen reifte sehr schnell. Die Sommersaaten reisen fast durchweg zu schnell und bleiben infolgedessen kurz im Stroh und leicht im Korn; auch über dünnen Bestand, Verunkrautung und Windbruch wird geklagt. Der Stand der Kartoffeln läßt meist zu wünschen übrig. sie stehen vielfach lückenhaft, ungleich, sterben vorzeitig ab, und zeigen mangelhaften Ansat; die Knollen bleiben im Wachstum zurück. Die Futterpflanzen litten unter der großen Dürre am meisten. Grünfutter wird knapp; es ist eine Futternot zu befürchten, wenn nicht sehr bald ausgiebiger Regen eintritt, die Heuernte kam meist gut unter Dach, läßt aber in Nord- und Mitteldeutschland an Menge vielfach zu wünschen übrig, während sie in ganz Süddeutschland reichlich ausgefallen ift.

Frembenbericht. (Hotel Abler.)

Hauptmann Grovius, Bosen. — Mittergutsbesitzer Graf von Bninsti, Warschau. — Meal-Cfiate Clias Feinberg u. Frau, New-York. — Oberleutnant Kahn, Königsberg. — Beutnant b. M. Eben, Posen. — Oberingenieur Burschian, Berlin. — Berlagsbuchhändler Josowicz, Berlin, — Megierungsrat Suche. Potsbam. — Landwirt Lecius, Collin. — Direktor Schwager, Meusalz. — Frau Plinsch, Schublowo. — Baurat Kerjes, Tilsit. — Frau Chehime Megierungsrat Herr, Berlin. — Musitdirektor Börös Miska, Szegedin (Ungarn). — Gutsbesitzer Schulz, Karolewo. — Mechtsanwalt Griep, Cöslin. — Negierungsrat von Both, Posen. — Karl Lomazed Berlin. — Die Kausseute: Cohn, Bielefeld. — Lippmann, Kabebach, Kanal, Schulz, Meichhardt, Berlin. — Knorr, Chrenfriedensdorf. — Friedrich, Breslau. — Hauptmiller, Karlsrube. — Kronich, Krag. — Pflug, Stettin. — H. Wolff, Dresden.

### Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 29. Juli, Abends 7 Uhr 30 Minuten. — Sonnabend, 30. Juli, Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Hauptgottesdienst 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 8 Uhr 41 Minuten. — An den Wochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 7 Uhr 30 Min.

(Nachdruck verboten.)

### Freigesprochen.

Familien-Noman von Ludw. Buter.

Schütz erfuhr auf der Reise nach Germersheim von Georg, daß Irma bei der freiwilligen Ambulanz eingetreten sei, und er verehrte sie von diesem Augenblick an wie ein höheres Besen. Bei diefer Gelegenheit teilte er dem Freunde seinen Berzenskummer mit. Hartfeld gab ihm die Versicherung, daß die Folgerungen der Passauer Gesellschaftskreise hinsichtlich des Majors und seiner Schwester jeder Grundlage entbehrten. Gleichzeitig machte er Schütz zum Vertrauten seines Familienunglücks. Bereits vor dieser Rücksprache mit Hartfeld hatte Schütz den Entschluß gefaßt, seinen quälenden Zweifeln durch den nachfolgenden Brief an Irma ein Ende zu machen:

"Baffau, 20. Juli 1870.

Mein sehr geehrtes, gnädiges Fräulein!

In zwei Tagen wird das Bataillon von hier abmarschieren, um in den Reihen der deutschen Truppen für das teure Vaterland zu kämpfen. Gar viele, die voller Begeisterung und mit der frohen Hoffnung ins Feld ziehen, die Heimat und die geliebten Angehörigen nach einem glücklichen Siege gefund und wohlbehalten wiederzusehen, werden nicht mehr zurückkehren, und auch mir kann dieses Los vom Schickfal beschieden sein. Es drangt mich deshalb, Ihnen vorher zu gestehen, daß ich Sie von ganzent Herzen liebe, und daß der Gedanke, Sie könnten dereinst meine Lebensgefährtin werden, die höchste Seligkeit für mich in sich schließt.

Eine mir wunderbar erscheinende Fügung führte mich vor 14 Monaten zum ersten Male in Ihre Nähe, und seit dieser Zeit gehört mein ganzes Fühlen und Denken Ihnen. Ich war nämlich im Mai vorigen Jahres in Kaufbeuren. Bei einem Spaziergange in der Umgegend dieses Städtchens verfehlte ich den Weg — ich wollte zum Kömerturm bei Großkennat — und kam auf dem nach Friee führenden Waldpfade an eine prächtige Lourdesgrotte. Im Gebüsch verstedt, war ich Zeuge Ihrer weltabgeschlossenen Andacht, und bei Ihrem Anblick durchströmte mich das tiefe, heiße Gefühl, das mich bis zum legten Atemzuge beherrschen wird. Eine heilige Schen hinderte mich damals, meiner ersten Eingebung, Ihnen unauffällig zu folgen, um indi- wie ihre Antwort ausfallen würde. —

rett Ihr Elternhaus auszukundschaften, nachzugeben. Ich blieb zurück und ließ mich auf dem Betstuhl vor der Grotte, auf dem Sie gebetet hatten, auf die Knie nieder und flehte zu dem lichtvollen Muttergottesbilde empor: Gib mir dieses Madchen! Seitdem fühlte ich mich verlobt mit Ihnen, heilig und unverbrüchlich, und nur Sie, verehrtes Fräulein, können mich von meinem Verlöbnis ent-

Ich wußte ein Jahr lang nicht, wer das holde Mädchen sei, an das ich Tag und Nacht denken niußte, und wollte im bergangenen Juni Urlaub nehmen, um dessen Spur ausfindig zu machen da traten Sie mir auf Villa Nonnengut unerwartet entgegen. Ich kannte Sie augenblicklich wieder und war sprachlos vor Freude und Überraschung.

Nach meinem Gefühle gibt es in der Welt keine gesellschaftliche Rangstufe, die einzunehmen Sie nicht würdig wären. Meine bescheidene Existenz bedarf ja keiner näheren Darlegungen. Ich besitze an äußeren Glücksgütern nur so viel, um Ihnen neben meiner treuesten und innigsten Liebe bei nicht zu hohen Ansprüchen eine sorgenfreie Zukunft gewährleisten zu können. Wenn Sie meine Liebe zu erwidern vermöchten, wäre ich der Glücklichste auf dem Erdenrunde; wenn nicht — dann muß ich die herbste Enttäuschung und das schwerste Leid meines Lebens zu tragen suchen. Ob ich aber auf dem Schlachtfelde sterbe, oder nach einem langen Leben als Greis die Augen schließe — mein letzter Gedanke werden Sie sein!

In der seligen Hoffnung, daß jene unbegreif-liche Macht, die mich zur Lourdesgrotte führte, mein guter Schutzeist war, verbleibe ich mit der Vericherung meiner unbegrenzten Verehrung und Hoch-

Ihr ganz ergebener Karl Schüt."

Schütz ichickte diesen Brief nach reiflicher überlegung nicht ab, er befürchtete, er könnte in die Sände der Angehörigen Irmas gelangen. Dies durste jedoch nicht geschehen, bevor er der Gegenliebe seiner Angebeteten sicher war; erst dann konnte er die weiteren Schritte tun. Nach der Schlacht bei Wörth aber gab er den Brief unter dem Befrimmungsorte "Ariegsschauplat" bei der Feldpost auf. Seitdem waren drei Wochen verflossen, und er hatte noch keine Nachricht erhalten. Er war in großer Sorge, ob Irma in den Besitz des Briefes gelangt war, und schwebte in Hangen und Bangen,

Ms die Kompagnien um eine dichtbewaldete Anhöhe bogen, lag plötlich Clermont vor ihnen. Das alte, inmitten einer malerischen Gebirgslandfachft liegende und an den Fuß eines massigen breitsatteligen Berges geschmiegte Städtchen gewährte einen freundlichen Eindruck, der noch durch die Nachricht erhöht wurde, daß die Feldpost angetommen jei.

An den blumenreichen Gärten der im Weichbilde liegenden Villen vorbeimarschierend, ordneten sich die verschobenen Sektionen der Jußtruppen zu tadellosen Linien, und im Takte der Trommeln durchzogen die Truppenkörper der endlosen Geeresfäule mit dröhnendem Schritte die Stadt.

Me Straßen und Gassen waren von von Soldaten; ein Ameisengewimmel von Uniformen aller Waffengattungen, soweit das Auge blickte. Wenn nicht die Feldpost einen "genießbaren" Gruß aus der lieben, fernen Heimat brachte — hier war anscheinend nichts mehr zu bekommen.

"Dort drüben herrscht ein gewaltiges Gedränge; da ist wahrscheinlich die Ablagestelle der Feldpost," sagte Schwarzwild zu Schütz. "Erwarten Sie vielleicht Nachrichten aus der Heimat?"

"Schon längst, Herr Hauptmann."

"Mir schreibt kein Mensch, und wenn ich fallen sollte, beweint mich auch niemand mehr," fuhr Schwarzwild in einem Anfluge von Schwermut fort. "Es ist einerseits eine Beruhigung, wenn man sich im Kriege alleinstehend weiß, und doch ... das Menschenherz ist sonderbar.

"Ferr Hauptmann sehen zu düster," sagte Schiitz nach einer Pause. "Abgesehen von Ihren Untergebenen wirde sicher irgend ein weibliches Wesen im lieben Bayernlande Herrn Hauptmann beweinen, wenn Sie nicht mehr zurückkämen."

"Das glaube ich nicht, alter Freund," erwiderte Schwarzwild. "Dieses weibliche Wesen ist längst nicht mehr. Ich hatte auch meinen Jugend-traum . . . ein Lied aus alter Zeit. Jest bin ich ganz allein.

Herr Hauptmann ist nicht alleinstehend," sagte Schütz mit Wärme. "Sie sind vom ganzen Offizierkorps des Bataillons geliebt und hochge-schätzt, und die Kompagnie würde Ihren Verlust beweinen. Herr Sauptmann werden aber, so Gott will, frisch und gesund und mit größter Wahrschein-Lichkeit an der Spike des Bataillons in Passaut wieder einziehen."

"Und der Herr Major?"

Der Herr Major kommt wieder in den Generalstab oder erhält ein Regiment.

"Sie sind ein großartiger Gellseher, nd," erwiderte Schwarzwild la Freund," "Wenigstens verstehen Sie einem zu sagen, was man gerne hört."

"Es wäre vielleicht gut, Herr Hauptmann, wenn ich mit drei oder vier Mann persönlich den Einlauf für das Bataillon bei der Feldpost abholen würde," sagte Schütz, der sehnsüchtig hoffte, eine Nachricht von Irma zu erhalten. "Bei dem riesigen Durcheinander von Militär steht zu befürchten, daß

"Ja, tun Sie das, Herr Leutnant," unterbrach ihn Schwarzwild. "Sehen Sie auch zu, daß Sie eine Weinhandlung und einen Fleischerladen ausfindig machen. Die nötigen Finanzen --

"Ich habe Geld wie Heu, Herr Hauptmann." "Ausgezeichnet! Und Brot nicht bergessen, lieber Schüt! Dem Herrn Major werde ich Mel-

dung machen." Schütz hatte aus seinem Zuge vier gewecktere Leute ausgesucht und zwei derselben seinem Burschen mit der Weisung übergeben, so viel Brot und Fleisch-

waren einzukaufen, daß kein Angehöriger der Kompagnie leer ausginge. Er händigte ihm zu diesem Zweck einen größeren Betrag aus. Als Treffpunkt bezeichnete er einen Monumental-Brunnen, bei dem sich die Leute in längstens einer Biertelstunde wieder einfinden mußten. Er felbst begab sich mit den beiden andern Jägern nach dem Plate, an dem er die Feldpost vermutete.

An einem Hause las Schütz das Firmenschild einer Weinstube und trat mit seinen Leuten ein. Die Stube diente jedoch als Verbandstelle für Soldaten mit wundgegangenen Füßen. Vier Schwestern oblagen sehr eifrig und unausgesett ihrem Samariterdienste mit einer Sorgfalt, daß die meisten Leute nach dem angelegten Verbande den Marsch wieder fortsetzen konnten.

Schütz hatte unter der Tür soeben Kehrt gemacht, um das Haus zu verlassen, da zuckte es ihm heiß durch sein Inneres, und ein Ausruf der freudigsten überraschung entsuhr ihm. Mit einem großen Bündel Berbandstoff beladen, stand plötz lich Irma in der Ordenstracht der barmherzigen Schwestern, mit dem roten Kreuze auf dem linken Oberarm, vor ihm.

(Fortsekung folgt.)

#### Bunte Chronik.

Sinter ber Front. Ein fesselndes Stimmungsbild von dem Leben in Liaujang, um das sich die kämpfenden Heere immer mehr zusammendrängen, gibt der englische Kriegskorre-spondent Douglas Story in einem Briefe, der bom 12. Juli datiert ist: "Draußen im Nordwesten von Liaujang steht eine Pagode, ein Denkmal alter mandschurischer Tapferkeit. Sie schaut herab auf die dichtgedrängte Chinesenstadt, das Paradeseld und die Regimentslager, das rote Arenz, das in den Bäumen über den Firsefeldern angebracht ist. ihr zu Füßen liegt ein fleiner Bergnügungsort, ein Plat mit getretenen Wegen und kleinen vierectigen Tischen. Hier spielt abends die Kapelle des 2.. Bataillons der Sappeure Rubinstein und Tschai-kowsky, Regimentsmärsche und slavonische Welodien; manchmal wird auch ein Bolkslied gesungen. Wenn das das Türkisblau des Zwielichtes dunkler geworden ift, treffen wir hier die Offiziere, die im Hauptquartier weilen, erfahren von ihren Kämpfen und ihren Plänen, und sprechen über den Krieg und iiber die Kriegsführung. Wir bewillkommen die Neuangekommenen oder wünschen den Scheidenden, die an die Front gehen, Glück. Hier kommen wir in nahe Berührung mit Divisionsgenerälen und rosi-gen Unterleutnants von den Militärschulen, mit frauen aus Odessa und Shanghai, vom Newhorker Broadway und von den äußeren Boulevards in Paris. Sier traf ich Leutnant Rebasow, der mit seinen 23 Jahren schon ein Held ist. Mit einer Ab-teilung von zwölf seiner Leute unternahm er vor wei Wochen eine Streiferpedition nach Wafangkau. Plötlich war die kleine Abteilung der Russen von einer Schwadron der Japaner unter einem Major umzingelt und abgeschnitten. Die Kundschafter schwenkten ab und durchbrachen die seindlichen Reihen. Der javanische Major verfolgte sie und verhöhnte sie, weil sie flohen. Er war in St. Petersburg ausgebildet worden; seine Schmähungen in russischer Sprache kränkten den jungen Leutnant Der Major schwang seinen Säbel gegen den Kopf Nebasows. Der Russe kroch am Rumpfe seines Ponis entlang, wich dem Hieb aus und führte regen seinen Gegner einen Stoß nach oben, bei dem die Schneide seines Schwertes sich auf den Halswirdeln des Majors abstumpste. Der Japaner sant tot vom "Es ist ein steifnackiges Volk, die Japaner, meinte Rebasow und zeigte mir die Kerbe auf seinem Schwerte. Aber das Tageswerk des jugendlichen Leutnants war noch nicht vollendet. Sein Unterquartiermeister war vom Pferde geworfen, schwer verwundet und durch die Brust geschoffen. Rebasow fing das Pferd des toten Japaners ein, setzte seinen Wachtmeister darauf und ritt auf die Eisenbahnlinie zu. . . Un seinem Degengehenk schwingt eine Trophäe, die Degenquaste des japanischen Majors, und daneben die russische rote Medaille für Tapferfeit. Hier hörte ich auch die Geschichte von Sauptmann Worolsow, dem einzigen überlebenden von Oberst Miillers Batterie bei dem furchtbaren Ge= fecht von Chiulientschang. Ich hatte ihn sehr ruhig im Lazarett liegen sehen; das Bein war ihm von den Splittern einer japanischen Granate zerschmettert worden. Er zeigte mir nur gleichmütig lächelnd ein schartiges Stiick Eisen, das er einer Börse entnahm, ohne etwas zu sagen. Im Schatten der Pagode erfuhr ich, wie er an jenem blutigen ersten Mai bei seinen Kanonen gestanden und seine Leute auf ihren Posten gehalten und die strengste Disziplin verlangte hatte, bis alle Offiziere der Batterie tot oder verwundet waren und auch er endlich von einer krepierenden Granate hingestreckt war. Noch andere, furchtbarere Geschickten wurden im Abendlicht flüsternd an den Tischen erzählt. Ein Ofsizier, dessen Aufrichtigkeit nicht zu bezweiseln ist, hat zwei tote Kosaken gefunden, deren Kehlen durchschnitten und deren Zungen herausgeschnitten waren, und auf ihrer Brust fand man rohe Darstellungen der Embleme auf ihren Achselklappen. Aber diese Taten sind von den Tschuntschusen verübt. So traurig diese Beweise der Barbarei sind, allgemein herrscht doch das Gefühl vor, das die Japaner achtunggebietende Feinde sind. General Kuropatkin nennt fie in einem Seeresbefehl "unfere tapferen Feinde." Die Offiziere erkennen ihrc tapferen Feinde." Die Offiziere erkennen ihrc Tapferkeit und Ritterlichkeit an. Als die Nachricht von der japanischen Beileidäußerung beim Verluft

Ser "Petropawlowst" hierherfam, stand ein Offfizier auf und brachte einen Toast auf den Feind auß; er wurde von diesen einsachen Soldaten des Zaren aufrichtig aufgenommen und durch einen Trunk be-

— Die Mysterien des Fetischdienstes. Auf welch sonderbare Art die Eingeborenen in der Gegend von Kiouzo am Kongo in den Fetischkult eingeführt werden, erzählt ein Redemptoristenpater der katho-Lischen Mission am Kongo. Er hat in eine Art Schule Zutritt erlangt, die von einem Fetischpriefter geleitet wird und dem Fetisch "Akineba" geweiht ist. Die Schule befindet sich in der Nähe eines Dorfes und eines Waldes; die dahinsührenden Wege bilden ein großes Areuz. Die Spite des Areuzes wird bon der Schule eingenommen, am linken Arm befindet sich das Dorf, am rechten der den Schülern allein zugängliche Wald, und am unteren Ende des Areuzes findet die erste Einweihung in den Ault statt. Bon Zeit zu Zeit halten die Häuptlinge einer Gegend es für gut, die Schule des Akimba aufzutun; alle männlichen Rinder muffen dann eintreten, je nach der Kröße und Wichtigkeit des Landes sind es 50 bis 100. Jedes Dorf schiätt etwa ein halbes Dupend. Beim ersten Hahnenschrei verlassen sie unter der Führung eines "Kapita" ihr Dorf. Bor Sonnenaufgang müssen sie den Ort der Einführung erreicht haben. Dort wird jeder der Neophyten von bem Nganga oder Priester des Ntimba völlig entkleidet, der Länge nach auf die Erde gelegt, dreimal mit der Faust geschlagen und dreimal auf der Erde gerollt. In der Sprache der Akimba spricht er den Kamen des Katechumenen aus, wobei er jede Silbe langsam und schrecklich betont; dann reibt er den ganzen Körper des Unglücklichen mit weißer Erde ein, bis der schwarze Körper so weiß wie eine mit Gipsmörtel abgeputte Band wird. Nun erst erteilt er dem Eingeführten die ersten Belehrungen über seinen neuen Stand. Sind alle Neulinge "abge-putt", so werden ihre Lenden mit Palmblättern umgürtet. Der Fetischpriester schärft ihnen kurz die Regeln und Vorschriften ein, die sie in der Schule zu befolgen haben, dann faßt er den ersten an einem Blatte seines grünen Gewandes und führt ihn in das nächste Dorf, wohin die anderen folgen müssen. Im Dorfe find unterdessen alle Frauen herbeigeeilt und der Zauberer sagt zu ihnen: "Seht, sie waren tot und sind wieder auferstanden; dan kommen sie an!" Dann schlingt er der Reihe nach seinen kleinen Fingre um den kleinen Finger jedes Novizen und spricht seinen neuen Namen aus. Hierauf nimmt er Salz, das mit "Pilipili" vermischt ist, und mit dem Damen legt er den Novizen Salz auf die Zunge. Jetzt erst dürfen sie Nahrung zu sich nehmen, dis dahin waren sie nüchtern. Vom Dorf begeben sie sich in die Schule des Afimba, diese besteht in einem großen "Chimbek", in dem gegen eine Wand ge-lehnt in einem Korb der Fetisch Kkimba thront. Dort werfen die Novizen ihr grünes Gewand ab, denn der Fetisch erlaubt nur, daß man ihm in seinem Tempel ganz nackt nahe. In der Schule lernen die jungen Leute Gefänge der Eingeborenen und die geheimnisvolle Sprache der Akimba, die nur die Eingeweihten verstehen. Sie unterscheidet sich be-deutend von der üblichen Sprache und wird ohne jede schriftliche Fixierung im Gedächtnis von diesen Wilden bewahrt. In der übrigen Zeit müssen die jungen Diener des Gottes allerlei Arbeiten ausführen, wie sie die Eingeborenen verfertigen, z. B. Matten, tönerne Kochgefäße, Pfeisen usw. Der Er-lös fällt zum größten Leil dem Fetischpriester zu, der dabon Stoffe kauft und all die Dinge, die notwendig sind, um das Fest der vollendeten Einweibung in den Gottesdienst würdig zu begehen. Die jungen Leute werden sehr streng in der Schule gehalten, doch gilt es als große Schande, nicht unter die Eingeweihten und Diener des Akimba zu ge-hören. Zudem ist das Fest bei der Entlassung, wenn sie nach überstandener Vernzeit die letzten Weihen erhalten haben und aufgenommen worden sind in den mystischen Kreis die höchste Freude in ihrem Leben. Schon in aller Morgenfrühe dieses Fest-tages brennt das Feuer in der Schule des Nitmba und gewaltige aufgetürmte Hausen aus trockenem Gras flammen gen Himmel. Das sind die Zeichen, die zur Festesfreude laden. Sogleich eilen die Geweihten zum Wasser und nehmen sorgsame Waschungen vor, bis ihre Haut die ihnen eigene jchwarze bronzesarben glänzende Tönung bekommt.

Blitzende Ringe legen sie an um Beine und um Arme. Die Hüften umschlingen sie mit dem schönsten neuen Schurz und dann lassen sie sich in Hänge-matten oder auf dem Rücken älterer Leute hockend im Triumph und mit gewaltigem Lärm nach dem Dorfe führen. Dort herrscht fieberhafte Erwartung. Die ganze Gegend prangt im Festgewand. Die neu aufgenommenen Fetischanbeter scheinen aus einer anderen Welt zu kommen oder sie haben sich das wenigstens kramphaft eingeredet. Sie geben sich den Anschein, als ob sie Alten nicht wiederer-kenner, sie ignorieren selbst die eigenen Wiltter. Sie tum, als ob sie nicht gehen könnten und nichts mehr wüßten von den Dingen des alltäglichen Lebens. Sie essen auf der bloßen Erde, schneiden Gesichter, beißen, benehmen sich wie Kinder oder Wesen, die aus anderen Regionen herabgekommen sind. Und die anderen gehen darauf ein, haben mit ihnen Mit-leid, entschuldigen sie nachsichtig. Endlich kennt man seid, entschaften sie inachtantig. Einder keint inder sich wieder; der Sohn stellt sich der Mutter dar, der Bruder der Schwester, der Bräutigam der Braut. Die Freude wird frenetisch, der Festjubel steigert sich aufs Höckel glüben Freudenseuer und um Strömen. Überall glüben Freudenseuer und um die Feuer lagern gliickliche Gruppen. Bei diesen Freudenmahlen gibt es Hiihner, Ziegen, Hammel, Schweine. Und dann die Tänze, in denen die Freude austobt, die Gefänge, das gelle Klingen des Tamtam! Tagelang, wochenlang währen diese Feste. Dann kehrt jeder in sein Dorf zurück, und stolz bringt er den Sohn, den Bruder mit, der "Afimba"

— Ein Dippold in Budapest. Der Filfslehrer der Elementarschule, Stephan S., hat die seinem Unterricht anvertrauten Kinder in der surchtbarsten Weise mißhandelt. Der neunjährige Schüler Fosef Nichenbrenner ist mit blutigen Striemen und Beulen auf dem Kopfe nach Hause gekommen und nach einigen Tagen an den Folgen einer Gehirn-erschiltterung gestorben. Vor seinem Tode wünschte das Kind zu beichten; der Geistliche bat die Hausbewohner, mit Berufung auf deren Religionsbe-kenntnis, über den Vorfall zu schweigen. Es sollen fünf Fälle konstatiert worden sein.

### Handelsnachrichten.

Bandelsnachtett.

Banzig, 28. Juli. Beizen ohne Handel. — Roggen ohne Handel. — Hafer matt. Gehandelt ift inländischer 133 nud 134 M., russischer matt. Gehandelt ift inländischer 133 nud 134 M., russischer matt. Gehandelt ift inländischer 133 nud 134 M., russischer matt. Gehandelt ift inländischer 139, 182, 183, 184 und 186 M. per Tonne dezächt. — Beiter: Schön. — Wind. D.

Wandeburg, 28. Juli. (Zucerbericht.) Kornzucer 88 Brozent ohne Sac 7,70—7.85. Schimmung: Russig. — Brotzrafsinade I. ohne Kaß 19,50. Krissalunder 1. mit Sac 19,45. Gemischte Melis I. mit Sac 18,95. Schimmung: Russig. Mohzucer 1. Krodustt Transito schima und Bord Hander 1. Mrodustt Transito schima und Bord Hander 19,20 Ch., 19,35 Br., -,- bez., per Annuar Mäzz 19,90 Ch., 20,00 Br., -,- bez., per Annuar Mäzz 19,90 Ch., 20,00 Br., -,- bez., per Mai 20,30 Ch., 20,35 Br., 20,35 bez. — Kussig, stetze.

Pamburg, 28. Juli. (Getreibemarkt.) Beizen stau, holsteiner u. medlenb. 172—174. Hand Winter Nr. 2 Juli s Nbladung -, — Noagen stau, sübrussi stau 1980 yld. — Noagen stau, sübrussi sundsmedlenb. 186—145. — Mais russig, Amerik. mized Julischladung 94.00. — Hartsi (undersienert) still, per Juli 23,25 Br., 22,75 Ch., per Angustscher Schüber. Despitus (undersienert) still, per Juli 23,25 Br., 22,75 Ch., per Angustscher Schuber. Despitus (undersienert) still, per Juli 23,25 Br., 22,75 Ch., per Angustscher Schuber. Britz. Despitus (undersienert) still, per Suli 23,25 Br., 22,75 Ch., per Angustscher schuber schuber

Beigen matt, per Juli Getreibemarkt. (Schlußbericht.)
Weizen matt, per Juli 21,00, per August 21,80, per September-Ottober 21,65, per September-Dezember 21,75. Nongen ruhig, per Juli 14,90, per September:Dezember 15,15. — Wehl matt, per Juli 30,00, per August 29,50, per September:Oktober 29,25, per September:Dezember 29,10. — Nilböl ruhig, per Juli 48,00, per August 48,25, per September:Dezember 48,75, per Januar:April

Gelbmartt.

Geldmark.
Berlin, 28. Juli. Aus Betersburg lagen infolge ber Ermordung des russischen Ministers des Innern Plehwe kaue Notierungen vor, die auf den meisten spekukeit der Eendenz den Unlaß boten. Die Kuise dieser der der hauptsächlichen Esseten zumteil nicht unerheblich niedriger ein, ohne daß die Umsätzer Ausdehrung gewannen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die hiedernia-Altsien, in denen sich anfänglich ein unregelmäßiges, deinahe wildes Geschäft die Ausdehrung Kurse entwickelte; erst im weiteren Berlaufe Lenkte der Berkeft in denselben in ruhigere Bahnen. Die Haltung wurde späterhin allgemein fester, dies kurse erholten sich wieder, die von den meisten Seiten beobachtete Reservert, heit aber blieb.

wieder, die von den meisten Seiten beobactete Reservierts heit aber blieb.

Antse im freien Verkehr zwischen 2 n. 3 Uhr.

Desterreichische Kreditaltien 199,75—200 bez. Franzolen 135,25 bez. Sombarden 17,25 bez. Spanier 85,10—60 bez. Türkenlose 127,75—8 bez. Türkenlose 127,75—8 bez. Türken (Unifiz.) 82,60—80 bez. Buenos-Nires —,— bez. Dissonto-Kommandit 185,40 bis 90 bez. Darmstädter Bank 136,25 bez. Nationalbank für Deutschland 120,25 bez. Berliner Handelsgesellschaft 151,90—2 bez. Deutsche Bank 217,50 bez. Dresduer Bank 148,30—50,40 bez. Russische Bank —,— bez. Schaasse hausenscher Austerein 142—3,25 bez. Wiener Bankverein 131,00 bez. Transbaalbehn —,— bez. Schaasse hausenscher Bankverein 142—3,25 bez. Wiener Bankverein 131,00 bez. Transbaalbehn —,— bez. Baltimore-Ohio Kiho—75 bez. Canada-Pacisse Verliner Straßenbahn 181,00 bez. Handurg-Amerika Packt 105,25 bez. Nordsbeutscher Aloph 100,25 bez. Hars Verliner Bankvscher Straßenbahn 181,00 bez. Harbival 142,00 bez. Harbival 142,00 bez. Heribional 142,00 bez. Prozentige Reichsanleihe —,— bez. Meribional 142,00 bez. Mittelmeer 88,75 bez. 41/20roz. Chineter. —,— bez. Sprozentige Reichsanleihen —,— bez. Einbed-Büchen —,— bez. Gottharbbahn 188,40 bez. — Tendenz: Fester. Frankfurt a. M., 28. Juli. (Effeten Sozietakt.)

Frankfurt a. M., 28. Juli. (Effeten - Szietät.) Desterr. Arebitattien 200,00, Berliner Hanbelsgesellschaft —, Darmstäder Bant —, Distonto-Kommandit 186,20, Dresdner Bant 151,60, Nationalbant für Deutschland 121,00, Schaaffhausenscher Bantverein 144,00, Bochumer Gußstahl 196,20, Laurahitte 243,00, Getsenkirchen 219,00, Harbelt 205,50, Hermia 232,50. Fest, Montau steigend. Nachbörse. Gottharbbahn 189,00

Rachbörse. Gottharddahn 189,00.
Wien, 28. Juli. Ungarische Kreditaktien 746,50, Desterreichische Kreditaktien 634,75, Franzosen 632,00, Lomsbarden 81,50, Eldetalbahn 420,00, Desterreichische Kapiers rente 99,20, Desterre Kronenanleihe 99,30, Ungarische Kronenanleihe 97,15, Marknoten 117,28, Baukberein 515,00, Länderbant 424,00, Buschtier. Lit. B. —, Türkische Lose 126,50, Britzer —,—, Alphine Montan 430,00, Aprozungarische Goldrente 118,75, Tabakaktien —. Beseitigt.
Paris, 28. Juli. Französische Kente 97,50, Itastiener 102,77½, Portugiesen 1. S. 62,00, Spanier äußere Unleihe 85,40, Iproz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Gr. C. —,—, do. Gr. D. —,—, 4proz. türk. Anleihe Bot. Bot. 1325, Suzz. fanalaktien 4143, Ausschliche Valleihe von 1904 —,—. — Behauptet.

Bradford, 28. Juli. Bolle ruhig, feft.

Almil. Marttbericht der ftadt. Martthallendirettion.

Dettin, 20. Sitt 1001.					
Fleisch p. 1/2 kg		pühnerjunge,p.St.			
Rindfleisch		Tanben p. St			
Ralbfleisch	70-75	Enten j. p. St	1,10-2,25		
Sammelfleisch	62-66	Bäuse j. p. St	2,50-5,50		
Schweinesleisch .	48-55	Buten p. 1/2 kg.	1111		
2111b v. 1/2 kg	1 4 7 4 8	Gier.	Self Allenda		
Rehböcke			2,60-2,80		
Rotwild	0,43 - 0,50	Riftens, p. Schod	2,40		
		Butter.	Control of the Contro		
Wilbschweine		Breise frc. Berlin.			
Gefdlacht. Geflügel	100000000000000000000000000000000000000	Ia per 50 kg .	103 - 106		
Sühner alte, p. St.	1,10-2,00	IIa bo	100 - 103		

### Berliner Börse, 28. Juli 1904.

Elsenbann-Prior-Ubligat. do. do. ii. 31 96.256 do. Credit 95.40.6 innere 48 89.806 bur-PragerGold 3 82.4066 Mecki h.-Pfd. 4 101.806 do. https://do.aussere 48 88.2566 Elia. Westbüt.stf. 4 101.5066 do. do. 31 95.406 BrealDisca.bg do. Wechsler-8.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. | Oest 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70. | 1 Kr. Dán, 1,12}
1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. | 1 Doll.: 4,20. | 1 Letri. 20,40. | Diso. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 24.

But a land of the
Disch. Fonds u. Staats-Pap.   (Berl. Pfdbr.   5     Ghinesisch. Anil.   6     Franzios. Silber   4     Meckl. Str. HPf.   3½   69.50tg   Darmstådt. Bank   6   136.40b   Bielefeld. Masch 25   413.25bg   Höchst. Farbwk.   20   349.75b   Vogt & Wolff   112   229.75b   do. von 1895   6   103.10G   Galiz Carl-Ludw   4   100.10bg   Meining Byo. B. 3½   96.50tg   Darmstådt. Bank   6   136.40b   Bielefeld. Masch 25   413.25bg   Höchst. Farbwk.   20   349.75b   Vogt & Wolff   112   229.75b
DE CAL CALLES AND
DE HOUSE COLUMN GUSSST / 189, 90h RHuldschinsky 13 121.50h Riverstain Cruh   01
UL REIGNS-A 021U2.100   100. 00. 34 99.005   00. V.1898 44 89.200   00. Silb. 89 4   89.806   00. Pram.Anl. 4   135.806   00. Generalisch   4   109.756   Roch Viet - Regul 5   130.008   Illea Reighburg   19   230.006   00. V.1898   4   89.200   00. V.1898   4   8   8   8   8   8   8   8   8
do. uk.b.1905 31 102-10b do. do. 3 88.40G Griech.A.81-84 11 45.80bG CostUng. St.all 3 89.25G Mitteld.BodOr. 4 100.50bG do. lypBk.100 61 130.25G Braunschw.Jutel 2 185.60G Inowraziaw 5 112.50G Wenderoff . 4 92.50G
A MARCHI DI COLOR DISCONDING DISCONDINCIPI DISCONDING D
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
00. UK.D.1050 03142.306   100. UK.D.1050 03142.3
00. 00. 3 90.000   Kuru.neum 4   Mexikan.Anisih. 5   101.905   Sudost. (Lomb.) 3   65.305   do. do.   34   95.1056   DujsbRuhr-8.   5     Garoline b. Offibilio   189.0056   Köhlm. Zuckerf   18   312.006   do Kunferwerk 0   101.7556
820.57-ANI 1901 4 1202.0006 7 1 do. do. 34101.006 (Oasterr Goldr 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b   Nordd Grunder 4 1201.506   do. ob. Gold 5 1206.60b
do. do. 1900 31 100.000
O Of A
The state of the s
6 1 1 100 T AT THE RESTREE TO THE RE
namo am 53 789 37 88.606 3 1708 8830 8 4 1102.806 4 120
00. 00. 1891 3   88.00G   31   89.50G   Rum. amort. att b   99.50G   Mosc. Kiew Worl 4   98.40G   Pr.Ctr. 8d 86-89 34   95.30bG   Leipz, Cred. A. 84   173.75b   Disach Gasefield   9   204.75bG   Lauchhamm. cv   4   117.40G   7   Billstoff - Versic 9   87.50G
1888.543.93-99 32 3 Cachstone 4 3 Camport, 1898 4 86.908 Mosco-Kurak 4 3 Cachstone 4 3
de la constant de la
Oldanh et tal a la
oranismo, rr.A. 31   100. 00. L.A. 4 101. 305   00.800Ur. or. 3,8 88.005   kjasan-koziow   4   95.505B do. do. do.   34   94.206G  do. Creditb. 51   115.205G  do. Lowenbr.   2   100. 00. L.A. 4   101. 305   00.800Ur. or. 3,8   88.005   kjasan-koziow   4   95.505B do. do. do. do.   34   94.205G  do. Creditb. 51   115.205G  do. L.A. 4   101. 305   00.800Ur. or. 3,8   88.005   kjasan-koziow   4   95.505B do. do. do. do.   34   94.205G  do. Creditb. 51   115.205G  do. L.A. 4   101. 305   00.800Ur. or. 3,8   88.005   kjasan-koziow   4   95.505B do.
Vaso-Lanueser, 35 99.406   100, 00, L.U. 4 101.500   35 99.506   00, 07 L.U. 4 101.500   35 99.506   00, 07 L.U. 4 101.500   36 99.506   00, 07 L.U. 4 101.500   36 99.506   00, 07 L.U. 4 101.500   37 99.506   00, 07 101.500   0
Hann, Pr. A. IX. 34   Schifflett. C 34 103.40G   Serb.am.Anl. 95 4 75.10 do. 1897 uk. 08 4 92.50b do. Victoriab. 8 151.50G   Math. Wetf. Brg. 16 248.10G   Oct. 1897 uk. 08 4 92.50b   Oct. 1897 u
Posen, PrvAnl. 31 99.1040   do. do. 3
Rhoin, Pry001. 31 99.70bB do. 31100.10G do. Staater, 97 31 89.10bG Gotthardbahn . 31100.00G do. XXV. 1914 4 102.50G do.Otr.Bd.Or.80 9 195.00G Eintr. Braunkobil 1 271.50bG News Bod. AG. 10 149.25bG do. Staater, 97 31 89.10bC
100. IA, AL AVI. 3   00. 700   1688 -RASS. 4   100. 00bg   41   96.10G   IA AL AVI. 3   100. 00bg   10
onower and, a of one of the state of the sta
do. do. 4 105.00B   Kur u.Neum 4 103.10G do. do. Pes. 6 44.30b   Centr.Pac.1949 4 99.30bB do. XXIV. 1912 31 99.80G   do.PfandbrBk. 7 137.50bG   Engl. Wollwaren 4 123.00bG do. Wellkam 10 157.00G   Nrdf. Lloyd 6 100.00G
do. do 34 99 60G Permarant 4 103 10G Stocks St 84 44 Neth Dag Plical 4 104 50C do Camp Obl 31 00 85C Plical 4 104 50C do Camp Obl 31 00 85C Plical 4 104 50C do Camp Obl 31 00 85C Plical 4 104 50C do Camp Obl 31 00 85C Plical 4 104 50C do Camp Obl 31 00 85C Plical 4 104 50C do Camp Obl 31 00 85C Plical 4 104 50C do Camp Obl 31 00 85C Plical 4 104 50C do Camp Obl 31 00 85C Plical 4 104 50C do Camp Obl 31 00 85C Plical 4 104 50C do Camp Obl 31 00 85C Plical 4 104 50C Plical 4
Alexandre D. A. I.
4 1 1 1 2 2 1 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
Barmer St. Anl. 31 98.40G & do. 31 100.10G Alig. Dt. Kleinb. — 61.25bB Deutsche HypothPlandbr.   4 100.40bc Schles. Bank-V. 61 143.50G Georgian, Little, 13 102.50G Phonix, Little, 13 102.50G Braunschw. Ld. 51 126.50bg
Barmer St. Ani. 31 98.40G & do. 31 100.10G Alig. Dt. Kleinb. — 61.25bB Deutscha Hypoth. — Flandbr. Rhein. W.B.I., III 4 100.40bG Schles. Bank-V. 61 143.50G Georgian. 8gw. 3 102.50G Phonix, Lith.abg 8 153.00bG Lendon. 8 7. 3 20.455b do. II.V. uk 1904 31 95.00G Súdd. Bodener. 8 183.20G do. do. St.Pr. 5 124.75G Pos. Sprit. 4. G 14 272.00b do. 3 M 3 20.295G
To all the state of the state o
60nn.5LA. 1901 32 99.30bG   Sachsistene 4 — Eutin-Lübeck 721 — Brl.HpPROYabg 4 99.90bG Schles Boder.Pf 4 — Watd. Boder.B. 64 123.50bG Gerresh. Glash,11 183.25b Rhein-Hassau 18 272.00bC Paris 81 3 21.00b Bresl. May 19.70G   Sachsistene 4 102.70G   Habitat-Rlank, 5 112.01bG do. do. 31 98.80G do. do. 33 98.80G do. do. 34 98.80G do. do. do. 34 98.80G do. do. do. do. 34 98.80G do.
01 01 00 000 1 01 00 000 1 00 00 00 00 0
00. 00. 4 103.00G   SchiHolst. 4 103.00G   S
Charlothan 99 4 103.100 Regiption 94 1 103.10
Charlottenb. 99 4 103.10b 8ad.Prám. A.67 4 148.25G Warschau-Wien 7.40158.5000 do. 11. 33110.80bd Ball-rám. Adderbr. Dissid. 4 Hallesche Mach. 9 274.25G Rosibiter/Luckert 8 144.50bd Petersbrg. 8 1. 53215.80G
Crefelder StA. 31 99.50G Baver Pram A 4 Gotthardhahn 66 188.25G do. VIII 31 98.50G Baver Pram A 4 Gotthardhahn 66 188.25G
Quesidar 1900 34 98.75B Brausen 2011 - 151.75G Jura-Simpler 131 - 160 IV u IV 24 101 50C Days Mark Div 2 150 000 100 100 100 100 100 100 100 100
Elbert. St0. 99 4 101.60G   Coln-Mind.PA. 3½ 134.60bG   Mittelmeer 3   do. HpB. VII. 4 100.50bG   Berliner Bank . 4   83.50bG   MissenPortl. Gem.   1   224.50G   Hark. Brückenb.   4   97.40B   Sangerh. Masch 8   191.00G   20   France Stucke   16.265b   Res. St. IV. V(98)   3½   98.40G   Hamb. 50TirL. 3     Morth.Pac. Pref. 4   104.50G   do. do. VIII. 3½   96.00G   de Hand. sc. St. V. V(98)   3½   98.40G   Hamb. 50TirL. 3     Morth.Pac. Pref. 4   104.50G   do. do. VIII. 3½   96.00G   de Hand.sc. St. V. V(98)   3½   98.40G   Hamb. 50TirL. 3     Morth.Pac. Pref. 4   104.50G   do. do. VIII. 3½   96.00G   de Hand.sc. St. V. V(98)   3½   98.40G   Hamb. 50TirL. 3     Morth.Pac. Pref. 4   104.50G   do. do. VIII. 3½   96.00G   de Hand.sc. St. V. V(98)   3½   98.40G   Hamb. 50TirL. 3     Morth.Pac. Pref. 4   104.50G   do. do. VIII. 3½   96.00G   de Hand.sc. St. V. V(98)   3½   98.40G   Hamb. 50TirL. 3     Morth.Pac. Pref. 4   104.50G   do. do. VIII. 3½   96.00G   de Hand.sc. St. V. V(98)   3½   98.40G   Hamb. 50TirL. 3     Morth.Pac. Pref. 4   104.50G   do. do. VIII. 3½   96.00G   de Hamb.St. VIII. 3½   96.00G   de Ha
# 102.506   Schales Group   102.506   Schales Group   102.506   Schales Group   103.506   Schale
ffam. 8L. 89.30 bg. 184 99.00G   Libecter do. 31 Prinz Henry . 4 102.50 bg   rkf. H.B.S. XIV. 4 100.10G   do. Hypoth. B.A. 0 104.25G   Anhalter Kohlen 4 89.30 bg   Rapener Bergb. 10 203.00 bg   Schlege Brauer 8 157.75 bg   Imperials, supe p. St. 16.19b
Ess.Stal W, V(98) 32 98.406   Hark, Brückend.   43 97.408   Sangerh. Masch   51 104.506   do. do. VIII. 31 96.006   do. Handels-Ges   52 485.006   Hark, Brückend.   43 97.408   Sangerh. Masch   51 104.506   do. do. VIII. 32 98.406   Hark, Brückend.   43 97.408   Sangerh. Masch   51 104.506   do. do. VIII. 32 98.406   Hark, Brückend.   43 97.408   Sangerh. Masch   51 104.506   Soverages prost   10.416   Soverages prost   10
Köln, St. A. v. 98 31 98.30bG 4 100 Service Report 1 100 200 Service Re

Unbefugt. Wetter=Aussichten wird ger Nachbrud Wetter=Aussichten lich verfi auf gr. d. Berichte b. Deutsch. Seewarte u. gw. fur bas norboftliche Deutschlanb.

u. zw. für das nordöstliche Deutschland.
30. Jusi. Heiter, warm mit Wolkenzug. Strichweise Gewitter.
31. Jusi. Wolkig mit Sonnenschein, schwill Lebhaster Wind. Strichweise Regen mit Gewitter.
1. August. Bolkig, starker kühler Wind Regen in Aussicht.
2. August. Stark wolkig, Regenfälle, kirker heftiger Wind.
3. August. Stark wolkig, Regenfälle, sinher, heftiger Wind.

Telegraphifcher Wetterbericht

bentig. Seewarte in Pamourg, 28. Juli					
Clationen.	var.a.s C. u.b. Mees resspieg. reb.i.mm	Wind.	Mettec	200	
Christiansund Stagen Kopenhagen Stockholm Haparauba Bortum Hamburg Sminemunde	763 761 762 761 760 760 758 760	nno mno n nd nd no n.	Mebel h. beb. heiter wills. heiter be bedt be bedt wills.	10 19 16 17 12 17 17 16	
Neufahrwass. Memel	760 759	N NNW	heiter wills.	17 16	
Scilly Frantf. a. M. Münden Chemnit Berlin Hannober Breslau	762 762 765 761 759 760 769	SE B B B B B B B B B B B B B B B B B B B	Regen		

### Mietsverträge

Gruenauersche Buchbruckerei Atto Grunwolk

**መ**መመመመ መመመመመመመመመመ Durch die Geburt eines prächtigen Jungen wurden (543 hoderfreut Shleufenau, b. 28. Juli 1904 Carl Engelhardt

Am 27. d. M., abds. 8 Uhr 10 Min. verschied nach lan: gem schweren Leiben meine liebe Frau, unsere gute Mutster, Lochter, Schwiegertochster, Schwester

und Frau Auguste geb. Engel.

ጀውውውውውውውውውውውውውውውው<u>ው</u>

Gertrud Graff

geb. Seifert im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre, welches hiermit tiefbetrübt anzeigen Die tranernden Sinterbliebenen. Sohenholm, 29. Juli 1904. Die Beerbigung findet Sonntag, d. 31. d. M., nchm. 4 Uhr, von d. Leichenhalle d. Diakonissenhauses aus statt.

Rintan. Ab Bromberg 345, 500. | 345 Binfan . 720. 800. |

Bin berzogen v. d. Bahnhofftr. 2 nach ber Rinkauerstraße 10. 544) **Modistin E. Lerch.** 

Junge Dame, Anfang 30er, stattliche Erscheinung, wünsch sich zu verheiraten. Neelk dent. Herm. E Lina Budweg.

Herm. & Lina Budweg.

Herm. & Lina Budweg.

Reel! 2 Schwest., alleinsteb., 21 u. 24 J., Barvernög. je 380 000 M., nicht., sof. mit ehrenh., wenn a. ganz vermögenslos. Hrn. verheir. Aufraht. Bewerb.u. "Veritas", Berlin N.39 erb.

### Alavierunterricht

m. grbl. ert. Stb. 60Bf., a. d. Hauf. Stb. 1 Mf. Off. 11. G.B.8 a. d. Gst.

Gin Seminarist wünscht Privat: ob. Nachhilfestunden zu erteilen. Offerten unter E. B. an die Geschäftsstelle dieser 3tg.

Ber schnell u. billig Stellung will, verlange per "Bostfarte" die "Deutsche Vakanzen-Post" Eßlingen.

Heute Mittag 11/4 Uhr verschied nach kurzem schweren Leiden, versehen mit den heil. Sterbe-sakramenten, mein unvergesslicher lieber Mann, unser sorgsamer Schwiegervater, Onkel und Grossonkel, der Rentier

### Heinrich Bachsteffel

77. Lebensjahre. Dieses zeigt im tiefsten Schmerze an Die trauernde Hinterbliebene

Wilhelmine Bachsteffel geb. Hammer.

Schöndorf, Bromberg, den 28. Juli 1904. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen schönen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus zahlreichen Blumenspenden bei der Beerdigung meiner unvergesslichen Frau und unserer herzensguten Mutter sagen wir Allen, insbesondere dem Vorstand der Handwerkskammer, dem Handwerker-Sängerbund, dem Bäckerinnungs - Sängerbund "Germania", den Herren Musikern, den lieben Innungen, den Ausstellern der Handwerks-Ausstellung, der Leitung und den Aufsichtsbeamten der letzteren. dem Handwerker-Verein zu Bromberg, ganz besonders aber auch Herrn Pfarrer Assmann für die erhebenden Trostworte am Sarge und Grabe der teuren Entschlafenen

### herzlichsten Dank.

Bromberg, den 29. Juli 1904.

G. Budjuhn, Handwerkskammer-Sekretär, und Kinder.

### Bekanntmachung. Sonnabend, d. 30. Juli cr., pormittags 11 Uhr, werbe ich hierfelbst Wallstraße 17:

7 Sobelbante, 4 San Betten mit Bettgeftelle, 1 Sofa, 3 Rohr=

ftühle, 2 Spiegel meistbiet. öffentlich gegen Bargah-tung zwangsweise verfteigern. 64) Schaffstädter. Gerichtsvollzieher in Bromberg.

21uftient Bergitr. am Bollmarkt. Sonnabend, d. 30. Juli, vormittags 10 Uhr, werbe ich ein gutes Arbeitspferd, Kahrrad Brennas bor, versch. Möbel, Keidungsstüde, Mäntel, Jasetts, gold. Damenuhr, Tonigaurm Autom Tennich Mett. 1 Tonfiaur m. Autom., Teppich, Bett: itell m. Matr., Kurzw. u.v.a. meiftb. verfteig. Chrzanowski, Auftionat.

Muftion. 7 Sonnabend, b. 30. Juli cr., nachmittags 4 Uhr. werbe ich im Auftionsraume Mittelftr. 1

1 eleftr. Biano (Frati & Co.) mit Accumulator=Betr., fast neu, meiftbictenb gegen Bargahlung

versteigern. (15 Max Rohde, Auftionator. Gin Regenschirmitehen geblieben Sird. Theaterpl. Berl. Str. Ug. gute Bel. abag. b. M. Gerald, Brinft. 30,11 Gef. Sonnab. 1 gold. Bincenez Ubzh. Brnnenft. 4, Ig. Erft. b. Inf. Rit.

Geldmarkt

Für eine Gaftwirtschaft verbun: ben mit Landwirtschaft im Bir

8—10000 Mark gur erften Stelle gefucht. Dielb. unt. K. M. 523 a. b. Gichft. b. 3tg. 4-5000 M. p. 1. 8. gefucht. Gefl. Off. n. Nr. 33 a.b. Gichft. erb. 14-15000 Mf. a. fich. 2. S Grundft. i.d. Altitadt 3.5% berg.b fof. gef. Off. u A.B. 10 a. b. Sft. b. 3.

12 000 Mt. w. 3. erst. Hpp gel. Off. u. L. M. a. d. Gst. erb 18000 Mt. flüssiges Kapital w. ameitstelliger Snpothet vergeben Off.unt. F. H. 109 a. b. Gichft. b. 3 3000 Wie. sofort zu vergeben Off. u. H. C. 15 a. b. Geschäftsft

Geld Darlehne für Berf. jeb. Standes à 4, 5, 6% in Mehrere Meter schmiedeeis. Baun billig zu verfausen. Zauf Berlin, Gladitschfter. 51. Rückporto. erfr. Danzigerstraße 36, ptr. r. gesucht.

### Kauf und Verkauf »

Suche ant erhalt. Rabriolett mit Rudfig zu faufen.

Gin Reft: Rittergut, Rr. 3nin, von 760 Morgen incl. cd. 80 Morgen Biesen, 50 Morgen Gonung u. 430 Morgen fich, und frebsreicher See, hochherrschaftliches Schloß m. 22 Morgen Bark und Obitgarten in herrschaft guten Gebäuben u. Inventar u. Rlafterfraße b. 30—40000M. Unzahlung, angrenza, an Erferes

Gin Borwert mit neuen maffiven Gebänden, 522 Morgen Beigen: und Rübenboden incl. 55 Morgen

P.Loebel, Bromberg, Pofenerft.29.

Dein am Martt gelegenes

Eine tent gebaute Laube

Wilhelmstraße 55, I links. faft nen, fehr billig zu verfaufen. 441) Follerftrafe 1, 1 Tr. r.

H. Seelig, Batofch.

onie Wiesen mit Inventar und vorzüglicher voller Ernte bei 40-50 000 M. Anzahlung ebentl. beibe Güter zusammen sofort zu verfausen. Näheres durch

Gin i. Trzementowo, a. b. Rleinb. gel., neues, maffibes Wohnhaus n.Stall, mit über 2 Mg. I.Al.Lanb, 70/10, verz., f. Stellmacher ob. Tischler besond. geeignet, da selbige am Orte fehlen, ist umständehalber sof. unt. günst. Beding. zu verk. Näh. Ausk. durch Möllor, Mittelstr. 12, part.

Botel 7



verbunden mit Destillation und Selterfabrit, bin ich millens sofort zu verhachten. Off. u. O. P. 100 a. d. Gichft, b. 3.

(Beranda) ift wegzugshalb. billigft

Bebr. Dreirad u. Stahlflafche ur Kohlenfäure, gebr. Tefching villig z.h. Reue Pfarrstr. 2, 1 Tr. 2 Uniformröde für Beamte,

Musik-Institut

Wilhelmstrasse 15, 11. Der Unterricht beginnt Montag, den 1. August.

# Erntepläne

das Stück von 5 Mark an

Leo Brückmann Bromberg

Warnung!

Vielfach im Handel befindliche Honigkuchen werden auf den Packungen mit dem Vermerk

Thorner Katharinchen Thorner Honigkuchen

Thorner Honigkuchenfabrik

versehen, während ihre Herkunft mit dem echten berühmten Thorner Fabrikat nichts gemein hat und minderwertige Nachahmungen darstellen. Um sich vor Täuschungen zu schützen, bitte daher auf meine volle Firma und Schutzmarke

Honigkuchenfabrik

**Herrmann Thomas** 

Thorn, Königl. Preuß. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.

Arbeitsmarkt

Viel - Verlicherungs-Befellichatt - Berficherungsart

Reise-Inspektor.

Sohe Bezüge, Stellung dauernb Geff. Off. sub J. P. 6270 beförd. Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Die Frankfurter Transports, Unfalls u. Glas: Berficher.: Aktien: Gefellschaft in Frant-furt a. Mt. sucht für die Proving Posen einen

Reise= Inspektor gegen festes Gehalt, Diäten und Brovision. Bewerb-

Die General:Agentur Posen Benno Bach, St. Martin Rr. 74.

Beichäft, Brunnenbohrer f. n. Beichäft, bei Aug. Dietrich, Brunnenbaumftr., Brbg., Glifbft.37.

Schlossergesellen (tücht. Anichläger), und Tischlergesellen

finden lohnende, dauernde Befdäftigung, Binterarbeit. Ernst Knitter & Co. Edröttereborf.

3. Achner, Lehrlinge, Roch-mamfells, Buffetfräulein, Sotelbiener verlangt Albert Pallatsch, Stellenvermittler, Brbg., Lindenftr. 1. Fernfpr. 384

Anechte u. Madden f. Brom berg u. Berlin fucht b. hohem Lohn und fr. Reise Fr. Anna Stahnke, Gesindevermieterin, Bahnhofir. 11.

Sausdiener gl. verlangt. Näh.
b.; Hedwig Dydrynski, Gesindes
vermieterin, Kasernenstraße 2, Hof.
Baselbit empt. Verfänf. Buffetfrl.,
besi Kindermäde. Mietin " Mitt bess Kindermädch., Wirtin n. Mädch., fall., auch erh. Personal jeder Art guteStell. b.hoh. Lohn hier u.ausw.

Fraul. d.Kind. lieb h. w. a. Stiigc i. Haushalt 3. f. Frau Julie Goede, Befindevermieterin, Friedrichspf. 3. Befunde Umme empfiehlt von gleich, Landwirtin sucht von gleich. Fr. Anna Stahnke, Gefindebermieterin, Bahnhofftr. 11.

Laufburiche 3

spanisches Slidwein Baus sucht gegen gute Propositionen einen gewandten (2111 (2111

Dertreter

ber bei der Aundschaft gut ein-geführt ift. Off. unt. L. S. 1516 an Haasenstein&Vogler, A .- G., Sölu. Gutichäbigungs Duote — ohne Gegenjeitigkeit — iucht per fofort für Bromberg und Bezirk tuchtigen

für bie Proving Bofen. Robert Ay, Dresben A., Eliasplay 3, I.

Tüchtiger Konditor tann fich melben. Ausfunft erteilt

Tüchtige Schmiede Rene Pjarrftrage Rr. 6 tofort verlangt (516 Wagenfabrik L. Wegner.

Malergehilfen n. Austreicher

verheiratet, wird als Bertreter für ein Restaurationsgeschäft gesucht. Off. unter 100 Bostamt II. Einen burchaus

auch Berheirateten, bei hohem Ruche mit Gas, 3 Ram., Gutree gu Bohn u. bauernber Stellung, auch vermiet. Windmublenftr. 6, II. 2Stellmacher u. 1 Schmiede= gesellen stellt fofort ein Th. Sperling's Wagenfabrit, Inowraziaw.

Suche von fof. einen fraftigen jungen Mann m. g. Sanbidrift als Cehrling

jur Ausbildung in einer fleinen Bahnhofswirtichaft. Bol. Sprache ermunicht, jedoch nicht Bedingung Jordan, Bahnhofswirt, Schulig.

Rellnerlehrling mit guter Schulbildung und pol-

nischer Sprache, verlangt (69 Bahnhofswirtschaft Ilowo Ditbrenken verl. Otto Junga, Bahnhofftr. 1

Mädchen 3

Bandwerts.Ausstellung. Bergnügungspart.

Frau zum Gemmeltragen wird fofort verl. Glifabethftr. 5, Gin tüchtiges Rüchenmabchen sucht G. König, Schützenwirt, 555) Thornerstraße.

Sof. beg. 3. 1.8. jüng.Mädch. gesucht. Brungel, Bofenerftr. 22 1 zuverläfig. Kindermädden verlangt A. Radczewski, 153) Danzigeritr. 4.

riche für den Bormittag zum 1. August Fr. Ebbecke. gesucht. Woltkestraße 11. junt. links.

ff. Stolpm. Spekflundern empfiehlt Emil Mazur. Borsd. Gesundh. Apfelwein | in bek. Güte 10 Fl. excl. f. 3 Mk., Pomril" alkoholfr., 1/1Fl. 45Pf. empfiehlt Emil Mazur.

Jeden Sonnabend ben beliebten Liefter Kaffee bei Paul Nachtigal, Danzig.-und Friedrichstraße. (107

Frische Flundern feinste Matjes-Heringe 1135

Carl Freitag, Barenftraße 7. Rino-, Kalb- u. Hammelfleiich, teine Ralbsteulen, Lammteul. u. Rücken, Schnigel, Roteletts, Filets, Roft beef, Minderbraten ohne Knochen. Alles 311 den billigft. Preif. Fleifchscharre Nr. 18 b. M. Meyer. Teleph. 730.

Gr. Ballunfe 3. Ginmachen gu vert. Thornerft. 1.

Wer liebt ein zartes, reines Geficht? rofiges, jugendfrisches Unefehen ? weiße, fammetweiche Saut? und blendend

fconen Teint? Der gebranche nur Radebeuler Stedenpferd-Lilienmildseife von Bergmann & Co., Badebenl à Stüd 50 Bf. bei: H. J. Gamm, C. Schmidt. C. Wenzel, A. Grey, H. Kaffler u. Ablerapoth.i. Schulig.

"Wohnungs-Anzeigen •

Laden nebst Wohnung. in bem fich feit 2 Jahr. e. Barbier. gefchäft befind., Lage fehr gunftig, nächfte Nähe ber 3der Kaserne, ferner 2. Grage eine Wohnung, 3 Zimm. m. Balk., Küche u. reicht. Aubehör ver 1. 10. zu vermicten. Räheres Verl. Rinkauerfte. 1, beim Sausbesitzer.

Moltkestraße Nr. 17 hochpart., 5 Bim., Loggia, Babeft. Maddeustube u. Zubehor, sowie Gartenben. v. 1. Oftob. 3. verm. 3 Trepp., 3 Zimmer, Kabinet u. Zubehör, sowie Gartenbenugung vom 1. Auguft ob. fpat. 3. verni Kornmarktstr. 8 sind Wohn. v. 1, 2 u. 3 Zim., Kiiche u. Zub. a. ruh. Mieter p. 1. Oft. 3 verm.

Danzigerstraße 35, 2 Trepp 6 3immer mit Loggia, Babezim, und Zubehör, fow. Gartenbenut, per 1. Oktober zu vermieten.

5 Zimmer und Zubehör, Badezimm, per 1. Ottober zu berm. Thornerstraße 62. Schröter. 280hn. 3 3. 11 3.,1 T., v. 1.10. Jakobftr. 2 find 2 Bohn. gu 4 u.38., Riich. Bafferl., Gas, Gartenb. 3.400n.360M. v. Oft. cr. z. vm. Eurant. Elisabethstr. 14 eine Wohng. Bad, 2 Baltons, reichl. Bubch., in allen Räumen Gas, 3. 1.10 gu berm.

die Geschäftsstelle b. 3tg. (156 Rabere Ausfunft i. Kontor Mauve. (516 Wohnung, 3 Zimm., Küche, Entree er. u. reichl. Zub., p. 1.Oft. 04 zu verm. Ider Zu erfragen 1. Etage bei Biegon.

Maletgehilen u. Austrelmer (155)
A. Rohrbeck, Töpferstr. 18.
Bastwirt oder Kantinier,
Beranda u. gut Zub. v. 1. Oct. d. 3.
Beranda u. gut Zub. v. 1. Oct. d. 3.
Berneid Freitag:
Beneid Freitag:
Beneid Freitag:
Beneid Freitag:
Beneid Freitag:
Broß. Konzert, Anfang Töpferstr. 14 ift I Wohnung Babestube u. Zubeh. v. 1. Jusi zu verm. Näh. b. Grabau, part. r.

tüchtigen Raftenmader Bohn. von 4 Bimmern, Berrichaftl. Bohn., 4 3im. p.

Fitt iguitt. 200411., 5–6 g., I.Gt.3. 1.10.3.vm. Biktoriaftr.8, I r. Thornerstraße Nr. 57. Wohnung v. 4 Zim. nebst Kab. u. Zubeh. p. 1.Oft. 3. verm. Bresgott. Bofenerftr. 5 gr. Arbeits- n. Lagerraume, 2 gimm. n. Stallung. von fofort ober fpat. 3u vermieten.

Friedrichstraße 56 find möbl. Zimmer an einzelne herren billig

Möbl. Bimmer mit Benfion gu vermieten Boftftrafe 5, I. 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Glisabethftr. 22.

1 ober 2 gut möblierte 2fenftr. Zimmer m. separ. Eing. 311 verm. Albertstr. 6, part. 1. Ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Benfion ift gu ver-miet. Friedrichftr. 19, II. rechts. Möbl. Zimmer, hochpart, zu

verm. Löwestr. 3, vis-à-vis d. H.. Post. Rob. Schulz. Gin möbl. Zimmer mit Benf. zu verm. Rinkauerftr. 8, II if8. Wir fuchen von fofort (157

einen größeren Raum, in welch. w. uni. m. Clektriz, betrieb Teppichkipf. Werke unterbr. könn. hofraum muß fich babei auch bef. am liebsten außerhalb ber Stadt. Bromberger Wach., Schließ: u. Reinig. Gefellsch. Friedrichstr. 60.

frische Pfirsiche! Apfelsinen! Handwerks-Ausstellung zu Bromberg.

Sonnabend, den 30. Juli 1904. Kenzert-Programm. Musik von der Kapelle des Grenadier-Regts. zu Pferde

unter persönl. Leitung des Dirigenten Herrn Karlipp.

I. Teil. Scenen a. d. Op. "Die Walkure"
Frühlingsständchen
Zwei italienische Lieder
Mariopatten Open delle Wagner. Lacombe. Tosti.

9. Ouvert.z.Op. "Das Glöcklein d.Eremiten" Adam.
10. "Goldene Sterne", Gavotte . . . Czibulka.
11. "Einquartierung", Lied . . . . Müller.
12. "Venus, steig' hernieder," Walzer . . Lincke. IV. Teil.

13. Fant.a.d.Op.,DerTrompeterv.Säkkingen' Nessler.
14. "Aus der Jugendzeit", Lied . . . . . Kunze.
15. "Home! Sweet Home!" Paraphrase . Nehl.
16. "Der Roland von Berlin," Marsch . . Bergter. V. Teil. 17. "Fidelitas," Potpourri . . . . . . . . . . . . Stetefeld. 18. "Spinn, spinn," schwedisches Volkslied. 19. "Im schön. Elbflorenz," Konzert-Mazurka Schröder, Karlipp.

Beginn des Konzerts 4 Uhr nachm. Eintrittspreise pro Person 50 Pfg., Kinder und Militärpersonen ausschl. bis zum Feldwebel die Hälfte, Abendkarten von 7½ Uhr abends ab 20 Pfg.

20. Derfflinger-Marsch . . .

Sehenswürdigkeiten im Vergnügungsparke Die Schweiz

Alt-Bromberg (16. Jahrhundert) Von Japan und Alt-Bromberg die schönste Aussicht auf die verschiedensten Stadtteile von Bromberg. Eintritt 10 Pfg.

Dauerkarten zum Preise von 5 M. für die Einzelpersonen, von 10 M. für Familien von 3 Personen und von 15 M. für Familien von 6 Personen. die auch an allen Elitetagen Gültigkeit haben, sind

Die Ausstellungsleitung.

### Provinzial-Bienen-Ausstellung!

Patzer's Etablissement unter bem Protektorate bes Rönigl. Regierungs-Bräfibenten Geren Dr. von Günther

von Freitag, den 29. Juli er. bis incl. 1. August er. Von 5 11hr ab täglich: **Großes Militär-Konzert** von der Kapelle des Inftr. Regls. Nr. 14 unter Leitung des Königlichen Musikbirigenten Herrn Nolte. (515 Am Gröffnungstage Entree 51) Pf. Folgende Tage 30 Pf.

Am Eröffnungstage Entrec 50 Pf. Folgende Tage 30 Pf.
Sonnabend, den
30. Juli cr.: bestehend aus: Militär-Konzert, Theater-Fest-Borstellung u.Fenerwerk.
Im Theater: "Jugendliede." Lusstsdie in 1 Aft v. Ad. Wilbraubt, nud hierauf: "Zehn Mädchen und kein Mann." Komische Operette in 1 Aft von F. v. Suppé. Entree fürs Theater 50 Pf. cytralum Freitag, den 29. Juli cr., im Patzer'schen Saale abends v. 8 Uhr abs Festommere. Sonnabend mittags 2 Uhr: Festessen den Gonvert 2 Aft. Gäste tönnen durch Mitglieder eingeführt werden. Sonnabend vormittags von 9 Uhr ab im Konzertsaal Vorträge befannter Bienenzüchter. — Inhaber von Theaterbillets haben am Freitag von 7 Uhr ab und am Sonnaben von 61/2 Uhr ab freien Eintritt in den Garten. Ausgenommen hiervon sind die Ansstellungsräume. Die Ansstellung ist von vorm. 9 Uhr ab bis abends 8 Uhr geöffnet.

Jugend. Liebes-Drama von Mar Halbe. Sonnabend: Kleine Breife! 10. volkstümliche Borftellung.

Der Herr Senator. Sonntag, ben 31. Juli cr. : Ginmalige Aufführung! Das bemooste Haupt. Schaufpiel i. Bildern v. R. Benedix. (Bon 5 Uhr Garten-Konzert. Gintritt 10 Bf. Theaterbefuch, frei).

Juliushaller harzer Sanerbrunnen alkoholfreien Apfelsaft F "Pomril"

Ferniprecher Mr. 7. Billig! Roh u. getochtes Rindfleisch Sonnab. vorm. 10, nachm. 3 Uhr Freibant bes ftabt. Schlachthaufes ff. frischen Scheibenhonig

Gebr. Nubel.

empfiehlt [155] Ed. Cont.

heute u.morg. offer. billigst en gros
u. en détail: ff. Lachs 100-160,
Mal 100-180, Stolpm. Flund.,
Strass, Flundern, Waranen,
Kettbiidl., 3 St. 20-25 Bf., Seelachs, Schellsische, schon, grind,
b-10 Bf., Absallachs so Bf. Bib.,
u. m. a.

A. Springer. A. Springer.

Adtung!

C. Dombrowski.

Dampferfahrt nach Brahnau.

Um Sonntag, b. 31 Inli er. Dampfer "Conrad" mit Musif ab Kaiserbrüde um Buhr nachmittags. Rudfahrt 8 Uhr. Ergebenft labet ein R. Stallbaum.

Schweizerhaus Täglich: Frei-Konzert

von der Saustapelle. FOCOSOSS Concordia. Seute lettes Auftreien von

Carl Bernhard. Sonnabend, den 30. Juli 1904 1. Auftreten des Humoristen **Ihle Behrens.** Teppe Lènko, das tauzende Europa. — Grethe Jersey, die famose Soubrette.

8 Boussons Excentriques.

E COCCOCCE Paker's Sommertheater. Seute Freitag:

umpacivagabundus Bauberpoffe m. Befang v. Reftron.

Bon 81/2 Uhr ab Garten frei! Inhaber von Theaterbillets v. 71thr freien Gintritt in ben Garten. Sonnabenb, ben 30. Juli cr.: Gartenfest bes Bienen: Bereins. Frijd geschlachtetes Fleisch. Gartenfelt bes Bienen Bereins. Rofichlächterei Dorotheenftr. 8. Baffepartouts hab. feine Giltigkeite